34. Jahrgang. Mittwoch, 16. Dezember. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19265. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Dezember.

**Die Verschleppungspolitiker im Reichstage** haben gestern einen derben Denkzettel erhalten. Zwar haben sie neuerdings Succurs aus dem Sachsenwalde erhalten, wo bekanntlich der Altreichskanzler zwar nicht daran denkt, persönlich im Reichstage zu erscheinen, wo er aber, ungestört von einer Präsidentenglocke und Gegenreden, seinem Herzen Luft macht und in seiner Rede an die Siegener Deputation wieder einmal „gründliche Berathung“ der Verträge, d. h. Verschleppung verlangt hat, um die Würde, die Rechte und das Ansehen des Reichstages zu retten. Der Satz, in welchem er dies aussprach, ist so schön, daß wir ihn im Wortlaut (nach den „Hamb. Nachr.“, welche diese Rede wörtlich an der Spitze des Blattes der staunenden Welt verkünden) wiedergeben wollen:

„Es war ja bisher alles ein Geheimniß. Wenn gesagt worden ist, unter der vorigen Regierung sei dieselbe Taktik des Verschweigens beobachtet worden, so ist das eine Fiction. Wir haben 1878 damit begonnen, die Tariffrage in die Oeffentlichkeit zu werfen; wir haben das gemacht, was die Engländer „fair play“ und die Franzosen „carle sur table“ nennen. — Diesmal war heimliche Vorbereitung beliebt, und der Reichstag soll sich in wenigen Tagen mit dem Ganzen abfinden. Darin liegt politisch ein sehr bedauerliches Ergebniß. Wenn der Reichstag das auf sich nimmt, so schädigt er sein Ansehen im Volke: Will er es wahren, so muß er in so einschneidenden Fragen wenigstens die Anstandsfrist beobachten, in der eine sachliche Prüfung möglich ist.

Die Schmerzen, wenn die neuen Stiefel erst angezogen sind, werden folgen. Was haben unsere Abgeordneten dabei gethan? wird dann gefragt werden, und die Antwort wird lauten: Sie haben zugestimmt, weil die Regierung es wünschte.“

Diese Aeußerungen werden nun durch das Citat, welches der Abg. Rickert sehr zur rechten Zeit in seiner gestrigen Rede im Reichstage hervorbrachte, vollends in das rechte Licht gerückt. Die Leser finden den interessanten Passus im Wortlaute in dem unten folgenden Parlamentsberichte. Also kein Geringerer als Fürst Bismarck selbst hat bei der Tarifaction vor 12 Jahren schnellste Erledigung der Vorlage verlangt, um dem Volke möglichst bald Gewißheit über seine wirthschaftliche Lage zu geben. Er hat damals genau dasselbe gethan, was jetzt Herr v. Caprivi und mit ihm namentlich die Freisinnigen thun, indem sie die Handelsverträge rasch und ohne unnöthigen Aufenthalt erledigen wollen, um die Ungewißheit zu beseitigen und Raum für die sich daran schließenden nothwendigen Verhandlungen mit anderen Staaten zu schaffen. Damals hat Bismarck also dasselbe Verfahren eingeschlagen, was er jetzt als mit dem Ansehen des Reichstags unvereinbar erklärt und weswegen er der Regierung Knüppel zwischen die Füße zu werfen sucht. Welch ein phänomena pharisäisches Verhalten!

Ueber die gestrige Sitzung wird uns ferner von unserm Berliner ☙-Correspondenten in Anknüpfung an die Vorlagen des Abg. Grafen Mirbach, der noch immer Commissionsberathung oder zum mindesten eine Verzögerung der endgiltigen Beschlußfassung bis nach Neujahr verlangt, geschrieben:

„Wenn die Herren Graf **Mirbach** und Gen. es mit ihrem Gewissen verträglich finden, nach 14 Tagen oder 3 Wochen für die Verträge zu stimmen, so können sie das ebenso gut schon jetzt. Die Aussicht, daß die Interessentenkreise sich bis dahin beruhigen würden, ist ganz und gar eitel. Wer sich noch der Handelsvertragsverhandlungen aus den 70er Jahren erinnert, weiß, daß die Industrien, so lange die Verträge noch nicht vollendete Thatsache sind, gegen die Annahme ermäßigter Zollsätze jedes Mal als gleichbedeutend mit ihrem vollständigen Ruin protestiren. Die Verlängerung der Berathung hat demnach gar keinen Zweck, was am deutlichsten das Vorgehen der Pfälzer Weinbauern beweist, die sich geberden, als ob die Zulassung von Verschnittweinen den deutschen Weinbau zu Grunde richten werde, obgleich im Vertrage ausdrücklich festgestellt ist, daß die Mischung des einheimischen Weines mit den italienischen Verschnittweinen die Grenzen von 2/3 nicht überschreiten dürfe, oder als ob in Zukunft die Weinbauern in den Elsaß-Lothringen benachbarten französischen Departements es in Zukunft vorziehen würden, ihre Trauben roh oder als Most nach dem Reichslande zu verkaufen, anstatt dieselben zur Weinproduction zu benutzen. Mit dem fait accompli werden sich alle diese Interessenten in kurzer Frist abfinden; aber so lange sie noch hoffen, durch überlaute Declamationen etwas zu erzielen, werden sie sich jeder Belehrung unzugänglich erweisen. Vielleicht wünschen die Herren Agrarier, die Interessentenkreise noch länger in diesem Stadium der Beunruhigung zu belassen, in der Hoffnung, daß in der Zwischenzeit irgend etwas geschehe! Für diese Auffassung spricht auch, was Graf Mirbach über die Frage der Transitläger und über die Einfuhr von russischem Getreide über Oesterreich äußerte. Dergleichen Fragen, die sich jeder, der will, mit Leichtigkeit selbst beantworten kann, haben nur den Zweck, bei den Freunden der Verträge und namentlich im preußischen Osten den Verdacht hervorzurufen, als habe die Regierung trotz alledem es auf die Einführung eines Differentialzolls von Getreide abgesehen. Weshalb die Regierung im Reichstage keine bindenden Erklärungen abgeben will, ist doch wirklich nicht so schwer zu errathen — Herr v. Caprivi half sich mit der Wendung von der ausgleichenden Gerechtigkeit und bezweifelte im übrigen, daß die Einfuhr russischen Getreides über Oesterreich bei der Höhe des österreichischen Getreidezolls wahrscheinlich sei. Darüber zu discutiren, ist heute völlig überflüssig, wie das Graf Mirbach auch indirect selbst zugestand, indem er behauptete, die Zulassung des in Transitlägern u. s. w. vorhandenen Getreides zu dem ermäßigten Zollsatze ohne Nachweis der Herkunft werde nur den Importeuren zu gute kommen. Durch diese gänzlich haltlose Behauptung will Graf Mirbach nur der Regierung Schwierigkeiten verursachen. Wenn die Agrarier in dieser Weise ihre Karten aufdecken, so werden sie dadurch den Wunsch, die Berathung der Verträge baldmöglichst zu erledigen, nur noch stärker hervortreten lassen. Der Reichskanzler hat sich denn auch wohl gehütet, auf die Vorschläge des Grafen Mirbach in irgend einer Weise einzugehen. Im Gegentheil wird an der Absicht, die Verträge bis Ende dieser Woche zu erledigen, mit aller Entschiedenheit festgehalten und hat man, um Verzögerungen zu vermeiden, darauf verzichtet, auch den Vertrag mit der Schweiz noch in die schwebenden Debatten hineinzuziehen. Den Verschleppungspolitikern würde durch eine neue erste Lesung über diesen Vertrag nur eine weitere Gelegenheit geboten werden, durch langathmige Reden die Verhandlungen hinauszuziehen. Offenbar arbeiten eine Anzahl von Mitgliedern, welche schließlich Ja sagen werden, in derselben Richtung wie Graf Mirbach u. Gen.“

Unter diesen Umständen geht man, wie schon in unserer heutigen Morgenausgabe erwähnt ist, darauf aus, die zweite Berathung des österreichischen Vertrages unter allen Umständen heute zum Abschluß zu bringen und, dies vorausgesetzt, am Freitag in der 3. Berathung zu erledigen und dann die Arbeiten bis zum 12. Januar aussetzen. Mit der Gutheißung des deutsch-österreichischen Vertrages ist die Abänderung des Zolltarifes thatsächlich entschieden, selbst die neuen Weinzölle finden sich ja auch im deutsch-österreichischen Tarif.

---

**Ueber die Frage der Verzollung der auf Transitlägern und in den Freihäfen befindlichen Waaren** nach dem Inkrafttreten der ermäßigten Zollsätze äußert sich die „Hamb. Börsenhalle“ in folgender, durchaus zutreffender Weise: „Was das im Freihafen oder im Freilager befindliche amerikanische Getreide anlangt, so ist nach der neuesten Vereinbarung mit den Vereinigten Staaten die Möglichkeit einer Festhaltung an dem hohen Satze von 50 Mk. von vornherein aus dem Wege geräumt. Allein es ergiebt sich daraus die Nothwendigkeit, den Satz von 35 Mk. auch auf das im Freihafen oder auf Freilager befindliche russische Getreide anzuwenden. Denn es ist heute gar nicht mehr die Möglichkeit vorhanden, für die österreichisch-ungarische und nordamerikanische, ferner die argentinische und chilenische Waare — auch Argentinien und Chile stehen mit Deutschland im Meistbegünstigungsvertrag — ausreichende Ursprungszeugnisse beizubringen. Die Waare ist ausnahmslos zu einer Zeit verladen und selbst gelandet, als noch gar keine Ursprungszeugnisse gefordert wurden. Nun kann man doch nicht nachträglich deutsche Kaufleute mit einem Schaden von 15 Mk. die Tonne dafür bestrafen wollen, daß sie sich s. Z. nicht die damals noch gar nicht verlangten Ursprungsbescheinigungen verschafft haben. Kann aber die Waare nicht mehr nach ihrem Ursprunge unterschieden werden, so folgt daraus, daß auch das russische Getreide nicht als solches erkannt und höher verzollt werden kann. Die Regierung kann auch nicht die Inhaber von Lägern russischen Products in einen derartigen schweren Nachtheil stürzen wollen. Von größtem Gewicht ist, daß diese Läger von russischem Roggen **zur Ernährung unseres Volkes durchaus nothwendig** sind; sie können gar nicht entbehrt werden. Und das Bewußtsein, die Hindernisse einer wohlfeilen Volksernährung abschwächen zu müssen, hat die Reichsregierung bei ihrer Handlungsweise sichtlich geleitet. Es wäre wünschenswerth, wenn die letzten Zweifel über das in Frei- und Transitlägern vorhandene russische Getreide baldmöglichst beseitigt würden.“

In derselben Angelegenheit haben ferner die Handelskammern in Hamburg, Bremen und Lübeck folgende Eingabe an den Reichstag gerichtet:

Es wird darin ausgeführt, daß dasjenige Getreide, welches zur Zeit in deutschen Zollausschlüssen, Freihäfen, Freibezirken oder zollfreien Lägern vorhanden, oder von deutschen Händlern im Auslande fest gekauft ist, aber sich noch auf dem Transport nach Deutschland befindet, zum Theil aus Vertragsstaaten stammt, zu denen mit Ausnahme von Rußland und Rumänien, fast alle wichtigen Bezugsländer gehören; doch hat bisher, sofern es überhaupt möglich war, keine Veranlassung vorgelegen, sich den Nachweis dieses Ursprunges zu sichern und in Folge des, gelegentlich unter Theilung oder Vermischung der Parteien erfolgten Eigenthumswechsels ist der Nachweis nachträglich schwer und oft gar nicht zu beschaffen. Die Handelskammern richten deshalb an den Reichstag das Ersuchen: „Derselbe wolle, um directe Schädigungen deutscher Reichsangehöriger durch den Uebergang zu den neuen durch die Handelsverträge geschaffenen Verhältnissen abzuwenden, dahin wirken, daß das am Tage der Genehmigung der Handelsverträge in deutschen Zollausschlüssen, Freihäfen, Freibezirken oder zollfreien Lägern befindliche, oder nachweislich vor diesem Tage von deutschen Händlern im Auslande gekaufte Getreide nach dem 1. Februar 1892 auch ohne Nachweis des Ursprunges aus einem Vertragsstaate zu den ermäßigten Sätzen der Vertragstarife in den freien Verkehr des deutschen Zollgebiets eingeführt werden könne.“

---

### Der Kaiser über die „polnische Frage.“

Die „Times“ hat von ihrem Pariser Correspondenten Mittheilungen über die jüngste Unterredung des Ministers Giers mit Kaiser Wilhelm erhalten. Letzterer soll gesagt haben: „Seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck besteht keine polnische Frage für Deutschland. Wie der Beherrscher aller Reußen kenne ich nur zwei Klassen von Unterthanen in meinem Reiche, solche, die loyal sind, und solche, die es nicht sind.“

---

### Die neuesten Erlasse über das Berechtigungswesen

stellen, was den höheren Reichs- und Staatsdienst, insbesondere die technischen Fächer desselben anlangt, die lateinlose Ober-Realschule dem Realgymnasium gleich. Dasselbe gilt von dem höheren naturwissenschaftlichen und mathematischen Lehrfach. Es wird damit, schreibt dazu die „Post“, auf eine Entwickelung zurückgegriffen, welche in den siebziger Jahren mit der Zulassung der Abiturienten der Ober-Realschule zu dem Studium des Staatsbaufachs ihren Anfang nahm, alsbald aber ins Stocken und demnächst insofern sogar in eine rückläufige Bewegung kam, als Mangels Nachfolge der anderen technischen Zweige des Staats- und Reichsdienstes in den neuesten Vorschriften über die Vorbildung für das Staatsbaufach die Zulassung der Abiturienten der lateinlosen neunklassigen Schulen zum Studium dieses Faches wieder beseitigt wurde. Jetzt haben die Ober-Realschulen freie Bahn, zu zeigen, ob sie in der That die Stelle einnehmen können, welche unter der Zahl unserer höheren Lehranstalten bisher die Realgymnasien einnahmen, und ob nicht für die letzteren neben ihnen ein ausreichender Raum übrig bleibt.

Die Zulassung der Abiturienten der sechsklassigen höheren Bürgerschule zu allen Zweigen des Subalterndienstes im Reiche und in Preußen, für welche bisher eine siebenklassige Vorbildung vorgeschrieben war, knüpft an den bisher gleichfalls ohne Nachfolge gebliebenen Vorgang der preußischen Justizverwaltung an und bezweckt, das Hinderniß für die Entwickelung der höheren Bürgerschulen, welches in dem Mangel der Berechtigung für den Subalterndienst lag, zu beseitigen. Während die Erweiterung der Berechtigung der Ober-Realschulen in den betheiligten Berufskreisen mehrfach lebhaftem Widerspruch begegnet, wird die Erweiterung der Berechtigung der höheren Bürgerschulen auf allgemeine Zustimmung rechnen können.

Es fehlt nunmehr noch die freilich an Wichtigkeit noch weit voranstehende Regelung der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienste. Diese Angelegenheit wird bekanntlich demnächst den Reichstag an der Hand eines freisinnigen Antrages zum Etat auf baldigen Erlaß des in dem Reichsmilitärgesetze vorgesehenen bezüglichen besonderen Gesetzes beschäftigen.

---

### Eine russisch-officiöse Stimme über die deutsche Getreidezollermäßigung.

Das officiöse „Journal de St. Pétersbourg“ verweist auf die vollständige handelspolische Abschließung Frankreichs und betont, Rußland müsse bei Handelsfragen lediglich seine eigenen Interessen wahren. Man glaubt hier, die Regierung werde gegen eine Ermäßigung der Getreidezölle Deutschland **große Zugeständnisse** gewähren.

Demnach ist alle Aussicht gegeben, daß die demnächst zwischen Deutschland und Rußland stattfindenden Verhandlungen auf der Grundlage der Ausdehnung der deutschen Getreidezollermäßigung auch Rußland gegenüber bald zu einem gedeihlichen Resultate führen werden.

---

### Wiener Aeußerungen über den Zwischenfall im österreichischen Parlamente.

In den Wiener Blättern spiegelt sich der starke Eindruck der gestern von uns des näheren erwähnten Debatte im Abgeordnetenhause wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, dank dem Eingreifen des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalles unerwartet, zu einer Loyalitätskundgebung für die Staatsmänner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundestreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reiht die schwerwiegenden Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe den wichtigen Kundgebungen des Ministers Grafen Kalnoky, des Reichskanzlers v. Caprivi und des Ministerpräsidenten di Rudini an, welche insgesammt die wachsende Festigkeit des Friedensbundes, sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben zu einem wirthschaftlichen Bunde dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ constatirt die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Vaterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichthin das Gebiet der Ausschlag gebenden äußeren Politik zu betreten.

---

### Raubzüge der Arnauten.

Aus Macedonien kommen wieder über Belgrad Meldungen von großen Raubzügen der Arnauten. Vier Arnautenbanden zu je 300 bis 350 Mann sollen aus der wilden Dibra, wo Hungersnoth herrscht, ins östliche Macedonien eingefallen sein und namentlich die Bezirke Tetowo und Kitschew, wo die Bevölkerung meist christlich ist, arg ge-

---

## Stadt-Theater.

Halévys „**Jüdin**“, zum Benefiz des Hrn. **Minner** gegeben, hatte gestern das Haus nur mäßig gefüllt, mochte dies nun an der Nähe des berühmten Gastes im Schauspiel oder an der nachlassenden Zugkraft der Oper liegen, in der die musikalische Schönheit namentlich der Instrumentation, aber auch die Melodik in so hartem Kampfe mit der Barbarei des Sujets liegt. Eleazar (1835) ist der Vater weniger von Recha, als von Azucena (1853), sie wie er entreißt den Flammen das Kind des Todfeindes, der dort die Mutter, hier zwei Söhne des Rächers dem Flammentod geweiht hat, er wie sie erzieht und verwahrt es zum Werkzeug der Rache an ihm, die im entscheidenden allerletzten Moment vollzogen wird, und das Ganze bis dahin steht im krassesten Widerspruch nicht nur mit den heiligsten und einfachsten Gefühlen, sondern auch noch mit der einfachsten Logik. Welch' unerträglicher Wahnsinn ist es z. B., wenn Eleazar sich, kurz bevor er Recha preisgiebt, allein mit sich selbst, Vorwürfe macht „mein Kind, mein theures Kind, rücksichtslos opfere ich es unsinniger Rache“, während er und der Zuhörer doch wissen, wie es damit steht, nämlich, daß die „Jüdin“ weder sein Kind noch eine Jüdin ist, so daß man, in Deutschland wenigstens, nie recht weiß, wie sie aussehen soll: eine nordische Erscheinung macht es zu unwahrscheinlich, eine südliche zu wahrscheinlich, daß die geborene Brogey eine Jüdin ist. Dazu der Greis mit der jugendlichen Tenorstimme, der Prinz von der Art, die bei der Oper als fertige Verbrecher angestellt sind, der im Finstern malende Maler — man versucht vergeblich, sich ein Bild von der Gesellschaft zu machen, der dies eines Tages zu Paris als neu und bedeutend, als menschenmöglich dargeboten werden konnte; es sei denn, daß man sich diese Gesellschaft eben als gänzlich romantisch zerfahren, gedankenlos und krankhaft aufregungsbedürftig vorstellen muß — nur die Musik selbst ist hier noch nicht so weit, sich mit Instrumentation und Melodie oder vielmehr Unmelodie dem Sensationsbedürfniß in die Arme zu werfen, sie hüllt das armselige Gespenst von Sujet in ihren Zaubermantel und hat es darin denn nun schon über mehr als ein halbes Jahrhundert hinweggetragen. Mit der musikalischen Schönheit stand Halévy auf vertrauterem Fuß als sein großer Vorgänger Meyerbeer, seine Musik versüßt wunderbar genug den schalen Becher, den der schreibfertige Scribe uns hier reicht, nur auf der höchsten Höhe des tragischen Affectes schlägt sie auch ihm widersinnig ins quasi Lustige, Triumphirende um, so daß Hanslick mit seiner Behauptung Recht behielte, man könne der Musik meist einen Text entgegengesetzten Inhalts ebenso gut unterlegen. Im 4. Akt begegnet uns dies drei Mal nach einander, am Ende des großen Duetts Recha-Eudoxia, der folgenden Duettes Eleazar-Brogny, und der darauf folfolgenden großen Arie des Eleazar. Doch wird sie wenigstens nirgends brutal, dieses angefangen zu haben, ließ Halévy seinem Vorbilde. Ewig bleibt die Naivetät der Musiker wie Halévy zu beklagen, deren Talent ebenso wohl dem Edlen, Wahren, Großen im Drama zur Begleitung, zum Schmuck hätte dienen können!

Gesungen wurde mit verschiedener vocaler Schönheit, aber gleichem Glück und Verdienst, wenn man vom Glück die große eigentlich nur für einen Koryphäen bestimmte Baßarie im ersten Akt ausnimmt, in Paris mochte dem Componisten ein solcher zur Hand sein. Hier klangen denn auch die Chöre unbestimmt, denen das Weinlied gleich darauf doch recht gut gelang. Hr. **Minner** lieh dem Eleazar die ganze Schönheit seiner reichen vocalen Mittel und spielte ihn auch befriedigend, er bewältigte die große aber dankbare Aufgabe mit bis zuletzt sich gleichbleibender Frische und wurde vom Publikum lebhaft ausgezeichnet. Frl. **Drucker** gab die Recha mit entschiedener Bravour und Energie, und ließ sich auch die wenigen lyrischen Höhepunkte ihrer Partie nicht entgehen, wie z. B. die Bitte an den ergrimmten Vater, „halte ein, nicht er allein ist strafbar“, die sie erfolgreich mit großer Inbrunst vortrug, auch mit der Arie „Er kommt zurück“ war sie glücklich, die allerdings bald wieder in das tragische Pathos umschlägt; auf der Schattenseite steht bei ihr ein Mangel an Fähigkeit oder Fertigkeit, dem Timbre der Stimme reicher, also auch zwischen den genannten Extremen zu variiren. Der Gesammteindruck hatte etwas Verwandtes mit dem eines Klavierspielers, der mehr durch Technik und Gedächtniß imponirt, als daß er durch Reichthum im Empfindungsausdruck gewönne. Frl. **Hofmann**, im Spiel zwar nicht eben eine glaubwürdige Prinzessin und besonders in der Fluchscene hierin zu wenig ausgiebig, sang die Eudoxia doch wiederum musikalisch tüchtig und mit ihrer bekannten unbedingten Sicherheit — poetisch ist freilich etwas anderes, aber wenigstens hatte man den musikalischen Bestand der Partie gut zusammen. Herr **Düsing** war in der großen Fluchscene des dritten Aktes glücklicher als im ersten, und führte auch das große Duett mit Eleazar im vierten Akt verdienstvoll durch, das Ganze mit würdigem Spiel begleitend. Herr **Lunde** ließ es als Leopold an nichts fehlen, weder im Gesang noch im Spiel, er wendete alle Wärme und Energie an die unglückliche Rolle. Das große Duett mit Recha und ebenso das Erzürnungsterzett half er gesanglich und dramatisch wirkungsvoll gestalten. Beiden Nummern wurde lebhaft applaudirt. Das Orchester, dem die Hälfte der Wirkungen in dieser Oper zufällt, wurde unter Hrn. **Riehaupt** seiner Aufgabe völlig gerecht; von den Soli seien die beiden Oboen, die die Arie des Eleazar im vierten Akt einleiten, besonders belobt. Den fünften Akt, als für die musikalische Seite der Sache nur wenig noch in Betracht kommend, erließ sich Referent.

Dr. C. Fuchs.

brandschatzt haben. Sie sollen acht Dörfer verbrannt, 70 Personen getödtet, das Vieh und alle bewegliche Habe geraubt und sechs Dorfschulzen als Geiseln mitgeschleppt haben. Die neuen Unthaten dienen dem serbischen Gesandten General Gruitsch in Konstantinopel zur Unterstützung älterer serbischer Beschwerden, da er vorbrachte, daß die türkischen Gerichte die Rädelsführer der Arnauten, selbst wenn es gelingt, sie vor Gericht zu stellen, regelmäßig freisprechen.

## Die Vorgänge im Pamirgebiet.

Ueber den Schauplatz der gegenwärtigen Kämpfe im Zwischengebiet zwischen dem Pamir und Kaschmir bringen die englischen Blätter folgende Angaben:

Gilgit, wo letzter Tage Kämpfe mit den Eingeborenen vorgekommen sind, liegt in der Nordwestecke von Kaschmir im Pendschab. Durch das Gilgit-Thal fließt der Gilgit, ein Nebenfluß des Indus. Die Hunzas und Nagars sind Bergstämme, welche jenseits der Grenze Kaschmirs wohnen. Nagar ist ein kleiner Staat, der im Nordwesten von Baltistan und südlich von Pamir liegt. Der ganze Staat besteht fast nur aus einem 3 Tagereisen langen Thal. Das durch dasselbe fließende Gewässer ergießt sich in den Gilgit. Bei den Nachbarstämmen heißen die Nagars Dungars. Nach einer Meldung aus Kalkutta vom 13. zeigten sich die Hunza- und Nagar-Stämme schon seit einiger Zeit widerspenstig, und der Beginn des Baues einer Militärstraße von Gilgit nach Chalt veranlaßte sie, einen Angriff auf die Arbeiter zu planen. Englischerseits kam man dessen Ausführung zuvor und nahm das Fort Chalt ein. Die Hunzas und Nagars liegen sonst in steter Feindschaft. Gegen die Engländer haben sie sich jetzt geeinigt. Das Fort Chalt liegt bei Nilt, einer nagarischen Ortschaft, etwa 3 deutsche Meilen unterhalb der Hauptstadt des kleinen Gemeinwesens.

## Reichstag.

### 141. Sitzung vom 15. Dezember.

Die zweite Berathung des **Handelsvertrages** mit **Oesterreich-Ungarn** wird fortgesetzt.

Abg. v. **Stauffenberg** (freis.): Als Nachzügler in dieser Debatte will ich nur an die wahre Entstehungsgeschichte der landwirthschaftlichen Zölle erinnern. Sie waren nicht die Folge einer wachsenden Bedrängniß durch die ungeahnte Entwickelung der Verkehrs- und Productionsmittel, sondern noch kurz vor der Umkehr unserer Zollpolitik bestand im Reichstag eine freihändlerische Vereinigung, der nahezu alle angehört haben, die später für die Kornzölle kämpften, und zwar aus allen Parteien des Hauses. Die Umkehr ist, abgesehen von dem Briefe des Fürsten Bismarck an Hrn. v. Thüngen, der das Signal für die ganze Bewegung war, dadurch gekommen, daß in den Industriezöllen eine wesentliche Verschiebung durch Uebergang von dem gemäßigten zu einem ungemäßigten Schutzzollsystem eintrat, und die früher absolut freihändlerischen Landwirthe mit einigem Recht nun auch für sich dieselben Vortheile verlangten. Diese ausgleichende Erwägung half damals dem Kornzoll wesentlich im Reichstage mit, obwohl die Concurrenz des Auslandes fast genau in derselben Stärke seit Jahren so wie heute bestand, der Seeweg von Amerika zu uns seit jeher offen stand, und Frachten früher auch nicht höher waren als jetzt. Und noch heute ist, obgleich der Appetit beim Essen kommt, ein Theil der Landwirthe bereit, auf den früheren Standpunkt zurückzukehren, wenn mit den Industriezöllen ebenso verfahren wird. Der Standpunkt läßt sich hören und auf dieser Grundlage ist auch wohl eine Verständigung möglich. In Erstaunen muß uns die Erklärung der Freunde der hohen Getreidezölle setzen, daß sie ihnen trotz zwölfjährigen Bestehens keine sehr große Bedeutung beilegen. Den geringsten Nutzen hat von ihnen der kleine Bauer, für den Verkaufsassociationen sehr viel nützlicher wären, als die mit ihnen unverträglichen hohen Zölle. Manchen Gegenden haben sie geradezu Schaden gebracht, wie die Klagen aus dem preußischen Osten und die Petitionen aus Oberschlesien beweisen, dessen gesammtes Müllergewerbe vollständig ruinirt ist. In diesem Jahre wird außerdem der ganze Profit der Getreidezölle durch die Zubuße für die stark vertheuerten Futtermittel für die Viehzucht aufgehoben. Ein Krebsschaden unserer Landwirthschaft im Süden ist die außerordentliche Steigerung der Grundstückspreise. Diese Preissteigerung rührt nicht erst von den landwirthschaftlichen Zöllen her, sondern trat schon im Anfang der siebenziger Jahre bei den damaligen hohen Getreidepreisen ein. Die Neigung der bäuerlichen Besitzer im Süden, immer zuzukaufen, hat dazu wesentlich gedient, eine schlechtere Lage des Bauernstandes herbeizuführen. Wir in Süddeutschland haben nur wenig Großgrundbesitzer. Die Vertheilung des Grund und Bodens ist bei uns eine viel gleichförmigere. Es giebt bei uns viele Großgrundbesitzer, deren Güter hinter dem eines märkischen Bauern zurückstehen. In der Bezeichnung und in der gesellschaftlichen Stellung des Großgrundbesitzers zu dem kleinen Grundbesitzer liegt aber ein verhängnißvoller Unterschied. Wer noch wirklich sich Bauer nennt, wird bei bescheidener Lebenshaltung ein noch verhältnißmäßig gutes Geschäft machen. Nennt sich dieser Bauer aber Großgrundbesitzer, so muß er große gesellschaftliche Ausgaben machen und hat eine ganze Masse Verpflichtungen, weswegen der Ertrag des Großgrundbesitzes nicht mehr hinreicht. Wenn Herr Lutz erzählt, daß die Landwirthe in seiner Gegend zum größten Theil nur 5 Hectar besitzen und doch einen Vortheil aus den Getreidezöllen haben, so müssen das Leute sein, die nicht rechnen können. (Sehr wahr! links.) Wenn sie verkaufen, so müssen sie doch wieder zukaufen. Vor längerer Zeit wurde in einem württembergischen Orte eine Petition gegen die Aufhebung der Getreidezölle von sämmtlichen Ortsangehörigen unterschrieben. Es stellte sich aber heraus, daß außer mir höchstens ein oder zwei von den 2000 Einwohnern des Ortes überhaupt Getreide verkauften, alle anderen aber Getreide kaufen mußten. Auf meine Frage, weshalb sie denn diese Petition machten, sagten sie mir: Ja, man sagt uns immer, das sei das einzige, womit man der Landwirthschaft helfen könne. (Heiterkeit.) Daß eine Herabsetzung des Getreidezolles um 1,50 Mk. die Landwirthschaft ruiniren könne, wird doch niemand im Ernst behaupten. Herr v. Kardorff glaubt, daß die Herabsetzung des Gerstenzolles uns schwer schädigen wird. Die bairische Regierung hat sich, mit Zustimmung der bairischen Abgeordneten, gegen die letzte Erhöhung des Gerstenzolles ausgesprochen. Die Concurrenz wird auch nicht durch die Höhe des Zolles beeinflußt, sondern durch Witterungsverhältnisse und die Qualität; die mährische Gerste, auf welche es vor allem ankommt, ist aber besser als die unsrige. Wer sich mit den Petitionen des Personals großer Verwaltungen und von Arbeitern seit Monaten beschäftigt, weiß, daß eine derartige große Summe ausnahmsweise bestehenden Elends jetzt zu Tage getreten ist wie seit langer Zeit nicht. Das ist ein der ernstesten Fürsorge würdiger Gegenstand, der durchaus nicht verdient, in die Spalten eines Romans geworfen zu werden. Die Herabsetzung des Roggenzolles auf 3,50 Mk. wird ja das menschliche Elend nicht aus der Welt schaffen, aber sie wird der weiteren Preissteigerung entgegenwirken, wenn sie auch vielleicht nicht eine Erniedrigung des jetzigen Preises bewirken sollte. Nicht bloß Brod ist aber besonders theuer, sondern alle Verzehrungsgegenstände, die mit einem hohen Zoll belegt sind. Alle diese Dinge zusammensummirt, ergeben für die kleinen Budgets einen großen Posten. Ich als Grundbesitzer glaube nicht das Recht zu haben, einen Profit zu befürworten, wenn so und so viele Tausende darunter leiden. (Beifall links.) Hr. v. Massow hat geleugnet, daß unsere Zollpolitik einen Einfluß auf die Politik Oesterreichs gehabt hat. Nun, im Jahre 1880, kurz nach der Inaugurirung unserer Zollpolitik, war die erste Antwort des österreichischen Reichstages auf unser Vorgehen der Bau der Arlbergbahn. Ein damals sehr einflußreicher österreichischer Abgeordneter führte unter dem lebhaften Beifall des ganzen Hauses aus, die Bahn sei der erste Schritt zur Emancipation von dem Bundesgenossen, der mit unglaublicher Rücksichtslosigkeit Oesterreich volkswirthschaftlich zu Grunde richten wolle, der wirthschaftlich nichts gewähren wolle, und auf politischem und militärischem Gebiete alles verlange. Ich stimme dem Reichskanzler vollkommen zu, daß, wenn am 1. Februar die Handelsverträge ablaufen würden, eine Stimmung in beiden Ländern entstehen würde, welche, da die Regierungen ihr nicht würden Widerstand leisten können, auch in Bezug auf unsere ganze politische Entwickelung die schwersten Gefahren in sich geborgen hätte. Ich bitte Sie, mit dem Reichskanzler das Verhältniß zu Oesterreich und Italien und einer ganzen Reihe anderer Staaten vor allem ins Auge zu fassen. Eine Anzahl meiner bairischen Collegen hat ja auch sehr schwere Bedenken gegen den Vertrag gehabt, sie haben dieselben aber unterdrückt, weil ihnen das politische Ziel, die Einigung mit Oesterreich, welche bei uns im Süden zu dem Lebenselement gehört, an erster Stelle vor Augen steht. Ich wünsche, daß bei der weiteren Führung der Debatte dieser politische Gesichtspunkt nicht ganz zurücksteht. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. Graf **Mirbach** (cons.): Nach dem Vorredner müßte der Grundbesitz eine sinkende Tendenz haben, aber dann würde man ihn gar nicht mehr kaufen. Ich bestreite, daß der Bauer in der Lage ist, Grundbesitz in großem Umfange zu erwerben. Der Grundbesitz wird durch das Kapital expropriirt. Die Behauptung, daß der deutsche Bauer nichts von der Währungsfrage verstände, ist irrig. In meiner Gegend wird nichts besser verstanden, als die Theorie der Valutadifferenz. An der russischen Grenze weiß man ganz genau, daß wenn der Rubel sinkt, sofort von Rußland Getreide herübergebracht und verkauft werden kann. In der Währungsfrage kommt es lediglich darauf an, daß man sie verstehen will. Von dem Grafen Kanitz unterscheide ich mich nicht bloß in der Einzelfrage der Suspension der Getreidezölle, sondern auch hinsichtlich des ganzen Wirthschaftssystems. Graf Kanitz sieht einen gesunden Zustand wesentlich in einem starken, nach allen Richtungen wirksam ausgebildeten Schutzzollsystem. Mir schwebt eine Ausgleichung der Valutadifferenz mit gemäßigten Schutzzöllen vor. Den Reichskanzler bitte ich, untersuchen zu lassen, ob bei den jetzigen Währungsverhältnissen die Landwirthschaft genügend geschützt ist. Deutschland, welches den Sturz des Silberpreises herbeigeführt hat, müßte den Anfang zur Wiederherstellung des Silbers machen. Zwischen den landwirthschaftlichen und den industriellen Zöllen besteht ein Unterschied; der industrielle Zoll soll Arbeit schaffen, der landwirthschaftliche Zoll hat auch eine sociale Bedeutung; er soll den Besitzstand der Landwirthschaft erhalten. Herr v. Marschall hat erklärt: In Deutschland werden die Schutzzölle gemäßigt sein oder sie werden nicht sein. Das hört sich sehr schön an, aber waren die Herren vom Bundesrath 1887 sämmtlich Agrarier? Die ganze Agitation gegen die Getreidezölle ist erst losgegangen, als der Vertragsabschluß bekannt wurde. Wo ist denn der Nothstand? Auf dem Lande ist die Bevölkerungsziffer zurückgegangen, in den Städten aber hat die Bevölkerung zugenommen trotz der Belastung durch die Getreidezölle. Wenn Sie uns Zeit geben, uns in den Weihnachtsferien mit unseren Genossen auf dem Lande zu besprechen, dann könnte ich mich vielleicht entschließen, für die Vorlage zu stimmen. Die Regierung übernimmt jedenfalls die Verantwortung dafür, daß der Landwirthschaft auf allen anderen Gebieten nach Möglichkeit geholfen wird. (Beifall rechts.)

Abg. **Thomsen** (lib.) spricht der Regierung seinen Dank für diese Verträge aus; er tritt dann der Behauptung entgegen, daß die Kleingrundbesitzer einen Vortheil von den Getreidezöllen haben; die Zölle haben nur die Wirkung gehabt, daß der Großgrundbesitz sich vermehrt habe; man solle nur die Bauern von der Bevormundung der Bureaukratie befreien, dann werde es schon besser werden.

Abg. v. **Kardorff** (Rp.): Was die Valutafrage betrifft, darf man nicht außer Acht lassen, daß in dem Doppelwährungslande Frankreich die Löhne fast dieselbe Höhe haben wie in England. Es ist aber das Bestreben der deutschen Landwirthschaft, durch Erlangung des nöthigen Schutzes auch höhere Löhne zahlen zu können. Redner erklärt gegenüber einer Ausführung des Reichskanzlers, daß er durchaus nicht eine Erhöhung des Zolltarifes und mithin die Aufrichtung einer chinesischen Mauer um Deutschland, sondern nur eine Revision des Zolltarifes zur Beseitigung der Incongruenzen verlangt habe, welche sich bisher herausgestellt hätten. Die Mitwirkung des Parlaments bei diesen Handelsverträgen ist illusorisch, da niemand die Wirkung der jetzigen Zollfestsetzungen übersehen kann. Redner sucht die Nothwendigkeit des Geflügelzolles und eine strengere Absperrung der Schweine gerade im Interesse der kleinsten Besitzer nachzuweisen und befürwortet schließlich eine Vertagung der Verhandlungen bis nach Weihnachten.

Reichskanzler v. **Caprivi**: Wenn der Vorredner von neuem das Geflügel unter seine schützende Fittige genommen hat, so finde ich darin doch ein Anzeichen davon, daß der Werth der Dinge, um die es sich hier im ganzen handelt, in dem Bilde, das das Haus sich macht, immer mehr zurücktritt gegen die kleinen Details, die in den Vordergrund gestellt werden. Der Herr Abgeordnete verwahrt sich dagegen, ich hätte ihm imputirt, er habe ein System mit hohen Mauern empfohlen. Wenn das nicht der Fall ist, so revocire ich; ich bin dann aber noch nicht im Stande, zu erkennen, was er eigentlich empfiehlt. Denn wenn er sagt: wir wollen unsere Tarife jetzt revidiren, so wird er doch nicht glauben, daß, wenn wir unsere Tarife revidiren und einige Zölle, wie er wünscht, in die Höhe gesetzt hätten, wir damit um die kolossale Frage, vor der wir stehen, herumgekommen wären. (Sehr richtig!) Der Vorredner klagt über eine Ueberstürzung bei dieser Vorlage. Die Regierung und der Reichstag haben aber bisher bei ähnlichen Vorlagen sich ebenso verhalten. Den Reichstag konnten wir doch nicht schon zuziehen, ehe wir die Verhandlungen einleiteten. Ich halte das einfach für unmöglich.

Abg. **Witte** (freis.) weist darauf hin, daß die Thüringer Spielwaarenindustrie, die einen Export von 30 Mill. Mk. hatte, die eine große Zahl von Familien beschäftigte, durch die steten Zollerhöhungen erheblich geschädigt worden sei. Die Verträge haben der Thüringer Spielwaarenindustrie eine große Enttäuschung gebracht; es ist für sie nicht genügend gesorgt. Weiter bemängelt der Redner, daß ätherische Oele nur wenn für wissenschaftliche Zwecke einführt, zollfrei seien; auch die Industrie bedürfe ihrer.

Geh. Rath **Haehnle**: In Bezug auf die alkoholischen Präparate ist allerdings durch Artikel 9 des Vertrages eine Abhilfe gegeben. Was die Spielwaarenindustrie anlangt, so hat immerhin eine geringe Besserung sich ermöglichen lassen, hoffentlich wird in Zukunft mehr dafür geschehen können.

Abg. **Birk** (Soc.) bedauert, daß der Gerstenzoll so hoch geblieben ist; das schädigt Baiern außerordentlich, wo keine Surrogate, wie in Norddeutschland, verwendet werden, sondern nur Malz, Hopfen und Wasser. Herr v. Bötticher sagte, man habe vor Abschluß der Verhandlungen bei den Handelskammern Erkundigungen eingezogen. Da hätte man sich aber mal bei einigen bairischen Bierbrauern und Biertrinkern erkundigen sollen. Herr Orterer warf uns vor, wir wollten den kleinen Grundbesitz und kleinen Gewerbestand ruiniren. Was ist da noch zu ruiniren? Das sind die Folgen der Getreidezölle und der indirecten Steuern auf die nothwendigsten Lebensmittel. Der Großgrundbesitz und der Militarismus haben den größten Vortheil aus den Zöllen gezogen.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.): Ich möchte wissen, wie es mit der Verzollung derjenigen Getreidequantitäten gehalten werden soll, welche vor dem 1. Februar 1892 in Transitläger und in zollfreie Niederlagen aufgenommen werden. Soll dies Getreide den ermäßigten Zoll tragen, so muß man zwischen dem aus Meistbegünstigungsländern und dem aus Rußland gekommenen Getreide unterscheiden, was technisch schwer sein wird. Es wird schon eine Agitation eingeleitet und eine Petition von Handelskammern ist eingegangen, um für dieses Getreide den ermäßigten Zollsatz zu erlangen. Das wünsche ich im Interesse der Consumenten nicht, der Profit wird lediglich in die Taschen der Lagerinhaber fließen, und der Getreidehandel hat schon in diesem Jahre ein recht gutes Geschäft gemacht. Ferner frage ich, ob nicht irgendwie die Provenienz des Getreides bei der Einfuhr festgestellt werden soll. Sonst könnte in der Ecke, wo Schlesien, Rußland und Oesterreich zusammenstoßen, das russische Getreide über die österreichischen Bahnen nach Deutschland kommen.

Reichskanzler v. **Caprivi**: Die Frage der Transitlager läßt sich doch nicht ganz so einfach, als Graf Kanitz zu denken scheint, erledigen. Es handelt sich dabei nicht bloß um die Transitlager, sondern es handelt sich auch um die Mühlenlager und um die Zollausschlüsse. (Sehr richtig! links.) Es handelt sich nicht bloß um Getreide, sondern auch um andere Waaren. (Sehr richtig! links.) Es handelt sich nicht bloß um die Kaufleute in Danzig, es handelt sich auch um die Consumenten. (Sehr richtig! links.) Die verbündeten Regierungen sind in die Behandlung dieser Frage eingetreten, und noch heute Morgen hat eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums sich damit beschäftigt. Ich bin nicht im Stande, zu sagen, zu welchen Entschließungen die verbündeten Regierungen kommen werden, ich kann aber versichern, sie werden auch hier der ausgleichenden Gerechtigkeit soweit als möglich Rechnung tragen. (Bravo! links.) Was Graf Kanitz über die Nothwendigkeit, den Ursprung des Getreides festzustellen, anführt, so ist die Frage ja auch keine neue; die Schwierigkeiten, die damit verbunden sind, sind oft genug klargelegt worden, und ich darf mich hier auf die Bemerkung beschränken, daß der österreichische Einfuhrzoll für russisches Getreide nach Oesterreich 1 Gulden 50 Kreuzer beträgt — ein Zoll, der es nicht wahrscheinlich macht, daß fürs erste in großer Menge russisches Getreide diesen unbequemen Weg gehen sollte, abgesehen von der Sperre, die zur Zeit stattfindet.

Abg. **Rickert**: Die Herren auf der Rechten sind mit allen Mitteln bestrebt, uns in die Gegnerschaft gegen die Handelsverträge hineinzutreiben. Es wird ihnen aber nicht gelingen und wir werden auf alle diese Anzapfungen nicht antworten. Wir scheuen die öffentliche Discussion mit Ihnen (rechts) nicht, werden sie aber bei anderer Veranlassung führen. Auf die Frage der Läger lasse ich mich nach der Erklärung des Reichskanzlers nicht ein. Hr. v. Massow berief sich auf den früheren landwirthschaftlichen Minister v. Lucius als Vertheidiger der Schutzzolle und wünschte, die jetzigen Minister sollten es ihm nachmachen. Mit Hrn. Lucius haben wir 1875 in der freien Vereinigung den Aufruf vereinbart, in welchem die Grundsätze eines gesunden Freihandels publicirt wurden. Hr. v. Lucius vertheidigte allerdings nachher als Minister die Zollpolitik, aber 1887 erklärte er den Antrag Delbrück, wonach bei einem Roggenpreis von 190 Mk. während 60 Tage hinter einander der Zoll ermäßigt werden sollte, für überflüssig, da in solchem Falle selbstverständlich jede Regierung nicht erst 60 Tage mit einer Ermäßigung warten würde. Gäbe der landwirthschaftliche Minister jetzt eine solche Erklärung ab, so würden die Conservativen sich scheu und erschrocken von ihm abwenden. Graf Mirbach thut so, als ob die Regierung die Urheberin der Agitation gegen die Getreidezölle sei. Er hat keine Ahnung, daß diese Agitation längst im Lande besteht, und er versteht doch auch etwas von Agitation. 1887 forderte er in seinem Organ des Vereins der Steuer- und Wirthschaftsreformer alle Mitglieder auf, mit Petitionen an den Reichstag zu kommen, aber die Petitionen mit einer kurzen Begründung selbst zu formuliren, damit der Schein einer künstlichen Massenproduction mit gleichlautenden Exemplaren vermieden werde. (Heiterkeit links.) Graf Mirbach wünschte, sich in den Weihnachtsferien mit seinen Vertrauensmännern zu besprechen, will also sein Votum von der Ansicht seiner Vertrauensmänner abhängig machen. Ich habe eine andere Ansicht von unseren Aufgaben. Ein schlichter Freisinniger würde das nicht thun; ich stimme für die Anträge nach meiner Ueberzeugung auch auf die Gefahr, mein Mandat zu verlieren. Wir sind nicht Drahtpuppen, die von den Wählern gezogen werden, sondern Männer, die nach eigenem Urtheil sich entschließen. (Unruhe rechts.) Sie wollen Zeit gewinnen in einer Frage, die seit Monaten auf der Tagesordnung steht. Haben Sie denn früher diese Methode zur Anwendung gebracht? Eine Autorität, die jetzt auch nicht vorbereitet genug ist und nicht erscheint, weil nicht Zeit genug zum Studium gewesen ist, der College Fürst Bismarck, schloß, als er am 2. Mai 1879 den Zolltarif einbrachte — das war die Schwenkung der Conservativen von den enragirtesten Freihändlern zu Schutzzöllnern, wobei nur die Herren Flügge und v. Maltzahn, der jetzt am Bundesrathstisch sitzt und damals eine Rede gegen die Zölle hielt, Freihändler blieben —, seine Rede mit den Worten:

„Bis dat qui cito dat, und qui non cito dat, der schädigt unsere ganze Volkswohlfahrt im hohen Grade. Ich glaube, daß diese Ueberzeugung die Verhandlungen des hohen Hauses beherrschen sollte, und daß das deutsche Volk vor allem Gewißheit über seine wirthschaftliche Zukunft verlangt und daß selbst eine schnelle Ablehnung dessen, was Sie nicht wollen, immer noch günstiger ist als ein Hinziehen der Ungewißheit, in der niemand weiß, wie sich die Zukunft gestalten wird."

So Fürst Bismarck im Mai 1879. Folgen Sie ihm. Ich sage dem Grafen Mirbach auch: besser schnell ablehnen als die Sache hinziehen, so daß niemand weiß, wie sich die Sache in Zukunft gestalten wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Holtz** (cons.): Bei so umfangreichen Tariffragen haben wir früher immer Commissionsberathung gehabt. Die bestehenden Zölle sind 1887 von der Regierung und dem Reichstage reiflich erwogen und von den Wählern bei der Neuwahl 1890 bestätigt worden. Noch im Januar dieses Jahres stimmte der Reichstag zu zwei Dritteln gegen den Antrag auf Zollermäßigung. Nun soll der Reichstag in wenigen Tagen das Ergebniß jahrelanger Prüfung umstoßen. Der Consument wird durch die Zölle nicht belastet, das Ausland trägt sie. Jede Ermäßigung des Zolles ist ein Geschenk an das Ausland. Ich habe zu der Regierung das größte Vertrauen, aber ich muß die Verträge im Interesse der Producenten, der Consumenten und des Staatswohles ablehnen.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) weist darauf hin, daß schon früher die Agrarier den Versuch gemacht hätten, den Gerstenzoll zu erhöhen; die Brauer hätten sich damals dagegen gewehrt mit dem Hinweis, daß nicht jeder Boden zum Bau der Gerste sich eignet. Man müsse sich fragen, ob nicht vielfach eigenes mangelndes Verständniß an der schlechten Lage der Landwirthschaft schuld sei.

Abg. v. d. **Schulenburg** (cons.) dankt den Männern, welche den Getreidezoll eingeführt und nachher dessen Erhöhung durchgesetzt haben. Die Landwirthschaft brauche den Zoll nothwendig und würde durch die Ermäßigung geschädigt. Jetzt schließt sich der Bauer immer mehr an die Großgrundbesitzer an, weil er da die besten Rathschläge findet. Eine freisinnige Zeitung sprach von einer Fronde der Conservativen. Dieses Wort ist mit einer bestimmten Absicht gesprochen, es ist über die Schloßbrücke hinüber an eine bestimmte Adresse gerichtet; wir müssen dagegen protestiren. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Münch** erklärt, daß er für die Verträge stimmen werde.

Die Debatte wendet sich nun einzelnen Positionen zu.

Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.) bedauert die Herabsetzung des Glaszolles, welche die oberlausitzer Glasindustrie schädige.

Geheimrath v. **Huber** weist darauf hin, daß die Concession, welche Oesterreich in Bezug auf Glaswaaren gemacht habe, erheblicher sei, als die, welche Deutschland gemacht.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) bedauert den hohen Zoll auf Faßdauben, welchen der Bundesrath 1886 festgesetzt und welcher das Böttchergewerbe sehr schädige.

Abg. **Grumbt** (Reichsp.) bemängelt die Herabsetzung des Zolles auf Baunutzholz. Die doppelte Art der Verzollung des Holzes werde der Reichskasse einen großen Nachtheil verursachen.

Staatssecretär v. **Bötticher**: Die Duplicität der Verzollung findet sich schon im Tarif von 1879 und muß für die Bahntransporte aufrechterhalten werden. Wenn leichteres Holz einkommt, als der Durchschnitt angiebt, so kommt dies den Importeuren selbst zu gute.

Die Abgg. Graf **Mirbach** (cons.) und Graf **Arnim** halten die Herabsetzung des Holzzolles im Interesse des deutschen Waldes für gefährlich.

Hierauf wird die Debatte auf Mittwoch vertagt.

## Deutschland.

* **Berlin**, 15. Dezember. Die **Kaiserin Friedrich** begab sich gestern Nachmittag mit der Prinzessin Tochter Margarethe anläßlich des Todestages des Prinz-Gemahls von England, des Prinzen Albert, sowie ihrer Schwester, weiland der Großherzogin von Hessen, Prinzessin Alice, nach Potsdam, um eine stille Andacht in der Friedenskirche in Potsdam zu verrichten. Heute Vormittag besuchte die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Tochter Margarethe mehrere Kunstanstalten.

* [**Bürgermeister Zelle in Berlin**] hat nunmehr sein Mandat zum Abgeordnetenhause für den 2. Berliner Wahlkreis (Alt-Berlin-Luisenstadt) niedergelegt. Die Zahl der Wahlmänner in dem Wahlkreise beträgt 1116. Im Oktober 1888 wurde Zelle mit 901 gegen 102 Stimmen, welche auf den conservativen Herrn Bernard fielen, gewählt.

* [**Professor Dr. Bardeleben**], dessen fünfzigjähriges Doctorjubiläum gestern stattfand, ist (wie schon telegraphisch gemeldet) der erbliche Adel verliehen worden. Hr. v. Bardeleben, der sich vor allen ihm zugedachten Feierlichkeiten zu seinem Bruder nach Celle geflüchtet hatte, besitzt außer mehreren Töchtern drei Söhne, die sich sämmtlich der Medizin gewidmet haben. Der älteste, Karl Bardeleben, ist Professor der Anatomie in Jena; der zweite ist Stabsarzt und der dritte studirt an der Berliner Universität. Der Geburtsname des Jubilars war übrigens „Schwager"; nach dem frühen Tode des Vaters hatte sein Onkel, der Justiz-Commissar Heinrich Bardeleben, bekannt als einer der Gründer des „Tugendbundes", ihn adoptirt. Die medizinische Facultät, bei welcher der Jubilar vor 50 Jahren mit einer Arbeit über die Blutgefäßdrüsen promovirte, hat ihm das Diplom honoris causa erneuert und übersandt; außerdem gab der Decan Professor du Bois-Raymond den Wünschen der Facultät für ihren Senior auch noch schriftlichen Ausdruck.

* [**Weingesetz.**] An der gestern zusammengetretenen freien Weinzoll-Commission nahmen Weinbauvertreter aller Fractionen, regierungsseitig v. Bötticher und v. Marschall Theil. Ersterer erklärte die Absicht der Regierung, ein Weingesetz dem Reichstage vorlegen zu wollen. Die lebhafte Debatte blieb ohne Abschluß.

* [**Verordnung über das Morphium.**] Wie die „Apoth.-Ztg." meldet, steht der Erlaß einer preußischen Verordnung über die Aufbewahrung des Morphiums in den Apotheken unmittelbar bevor. Dieselbe wird am 1. April 1892 in Kraft treten.

* [**Maisbrod.**] Auf dem Sitzungstische des Reichstages war gestern Roggenbrod ausgelegt, heute Maisbrod, welches an den Abgeordneten Letocha aus dem von ihm vertretenen oberschlesischen Montan-District durch den Hütten-Director Kollmann zu Bismarckhütte eingeschickt worden war. — Das Maisbrod ist in der Eisen-Knappschaftsbäckerei und Bahnhof Schwientochlowitz aus 60 Proc. Roggenmehl und 40 Proc. Maismehl gebacken. Der Mais kommt aus Ungarn und wird in Gleiwitz gemahlen. Ein solches Maisbrod von fünf Pfund Zollgewicht kostet 0,69 Mk., ein Roggenbrod von fünf Pfund Zollgewicht hingegen 0,84 Mk. Das Maisbrod ist also 0,15 Mk. billiger, dabei sehr wohlschmeckend, nahrhaft und bekommt den oberschlesischen Berg- und Hüttenarbeitern ebenso gut, wie das theure Roggenbrod. Das Brod wurde von zahlreichen Abgeordneten, sowie von Minister v. Bötticher und mehreren Vertretern der verbündeten Regierungen nicht bloß in Augenschein genommen, sondern auch gekostet und allseitig als gutschmeckend bezeichnet.

* [**Eine Uebersicht über die Ernteerträge an Kartoffeln und Hülsenfrüchten**] im Jahre 1891 mit Vergleichszahlen für die Vorjahre veröffentlicht der „Reichsanzeiger". An Kartoffeln beträgt der Ernteertrag im Königreich Preußen 16 039 524 Tonnen (1000 Kilogr.), wovon 10 Proc. erkrankt waren, gegen 14 177 837 Tonnen im Vorjahre, in Baiern 2 173 767 Tonnen gegen 3 016 083 Tonnen im Vorjahre; in den übrigen Bundesstaaten zusammen 4 968 163 Tonnen gegen 6 127 063 im Vorjahre. Der Ernteertrag an Erbsen betrug im Jahre 1891 im Königreich Preußen 291 527 Tonnen gegen 292,410 im Vorjahre; im Königreich Baiern 14 530 Tonnen gegen 11 020 Tonnen im Vorjahre. Aus den Bundesstaaten Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, einigen kleineren Fürstenthümern und Elsaß-Lothringen sind die Ernteergebnisse an Erbsen noch unbekannt, so daß sich vorläufig eine Gegenüberstellung mit der vorigjährigen Ernte nicht machen läßt.

**Dresden**, 14. Dezember. Dem Vernehmen des „Leipziger Tageblatts" nach haben heute früh hier in Dresden und in der Umgegend bei einer größeren Anzahl bekannter **Socialdemokraten** polizeiliche **Haussuchungen** stattgefunden. Es sind denn auch eine Reihe von Personen verhaftet und sofort an das Gericht abgeliefert worden. Diese polizeilichen Maßnahmen sollen im Zusammenhange stehen mit der kürzlich gemeldeten Verhaftung des Buchdruckers H. von hier, der in seiner Wohnung eine Geheimdruckerei errichtet hatte und eine große Anzahl socialdemokratischer Druckschriften hergestellt hat.

## Bulgarien.

**Sofia**, 15. Dezbr. Die „Agence balcanique" ist ermächtigt, die Mittheilungen der französischen Presse, der französische **Correspondent Chadourne** sei von 15 Gendarmen ergriffen, auf die Präfectur geführt und von dem ihn bis an die Grenze begleitenden Polizeicommissar geschlagen worden, für grundlos zu erklären. Chadourne sei nur von 2 Gendarmen an die Grenze gebracht worden; ein Commissar war dabei nicht betheiligt. (W. T.)

## Griechenland.

* [Zur Erkrankung des Königs Georg] wird aus Athen geschrieben, daß der König sich während eines seiner gewohnten mehrstündigen Spaziergänge eine Erkältung zugezogen hatte, sich jedoch erst dann zu Bette begab, nachdem ein Ausschlag an seinem Halse aufgetreten war, welchen die Aerzte als einen Anfall von Windpocken erkannten, eine Krankheit, die in Athen fast epidemisch ist. Der König ließ sich sogleich von allen Mitgliedern der königlichen Familie isoliren, und nur Königin Olga weilt um ihn. Anfangs herrschten im Publikum Besorgnisse, die jedoch durch die ausgegebenen Bulletins zerstreut wurden.

## Coloniales.

[Schule in Dar-es-Salaam.] Im künftigen Jahre soll in Dar-es-Salaam eine deutsche Schule ins Leben gerufen werden. Für dieselbe ist der Lehrer Chr. Barth aus Friedrichshafen, also wie seine Collegen Christaller und Betz in Kamerun und Koebele in Togo ein Württemberger, in Aussicht genommen; derselbe besucht gegenwärtig das orientalische Seminar zum Studium des Kisuaheli.

## Von der Marine.

♉ Kiel, 15. Dezbr. Wie wir erfahren, werden nach dem Indiensthaltungsplan der Marineverwaltung für 1892/93 nicht weniger als 34 Torpedofahrzeuge vom 1. April an zur Verwendung gelangen. Zu Uebungszwecken kommen in Dienst: der Aviso „Blitz" vom 1. April bis 1. Oktober, vier Torpedo-Divisions-Boote während des ganzen Etatsjahres und zwölf Torpedoboote auf die Dauer von sieben Monaten; zur Torpedo-Ausbildung werden in Dienst gestellt: das Torpedo-Schulschiff „Blücher" mit einem Torpedoboot als Tender während des ganzen Jahres und sechs weitere Torpedoboote für dieselbe Zeitdauer; zu Versuchszwecken kommen ein Torpedo-Divisionsboot und ein Torpedo auf Jahresdauer und zu Probefahrten acht der neuesten Schichau-Boote auf je sechs Wochen in Dienst.

Am 17. Dezember: S.-A. 8.17, S.-U. 3.35. **Danzig, 16. Dez.** M.-A. 5.15, M.-U. b. Tage.

**Wetteraussichten für Donnerstag, 17. Dezember,** und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, Niederschläge; kälter, lebhaft windig. Sturmwarnung.

**Für Freitag, 18. Dezember:**

Bedeckt, Niederschläge; wärmer, lebhaft windig. Vielfach Nebel.

**Für Sonnabend, 19. Dezember:**

Bewölkt, Nebel, Niederschläge; lebhaft windig. Temperatur wenig verändert.

* [Herr Oberpräsident v. Goßler] hat sich gestern, von Elbing zurückgekehrt, sofort nach Posen begeben, um dort heute und morgen den Sitzungen der Ansiedlungs-Commission beizuwohnen.

* [Dockverholung.] Nach einer Mittheilung der kaiserlichen Werft an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft wird behufs Ausdockens des Kriegsschiffes „Carola" das Schwimmdock bei günstiger Witterung am Sonnabend, den 19. d., im Laufe des Vormittags, nach der Versenkstelle in der Weichsel verholt und ev. durch Festmachen von Trossen an den Duc d'Alben der nördlichen Seite des Fahrwassers der Verkehr gesperrt werden.

* [Schiffsunfall.] Der Führer des Dampfers „Svionia", Capitän Schauer, welcher gestern Nachmittag in Neufahrwasser eingelaufen ist, berichtet, daß er 20 Seemeilen S.-O. von Rixhöft den dänischen Dampfer „Victoria", Capitän Nyholm, der am 9. d. M. mit Holz beladen von hier nach Kjoge abgegangen ist, von der Mannschaft verlassen, als Wrack mit dem Hintertheil unter Wasser treibend gefunden habe. Es scheint, daß der aus Holz gebaute Dampfer mit einem fremden Schiffe in Collision gewesen ist und daß die Mannschaft das Schiff, welches nicht mehr zu lenken war, verlassen hat. Die Dampfer „Fink", „Lachs" und „Möwe" von hier, sowie ein Regierungsdampfer sind in See gegangen, um die „Victoria" zu bergen. Wie ein Telegramm dieser Expedition meldet, ist die „Victoria" bei Rixhöft auf den Strand getrieben. Man wird versuchen, das Wrack abzubringen und hier einzuschleppen.

* [Saatenstand.] Ueber den Stand der Wintersaaten schreibt der „Staats-Anz." nach amtlichen Berichten, daß derselbe im Regierungsbezirk Danzig mit geringen Ausnahmen recht befriedigend sei und bis jetzt zu den schönsten (?) Hoffnungen berechtige. Auch im Bezirk Cöslin stehen die jungen Saaten, deren Bestellung bei günstiger Witterung erfolgen konnte, gut.

* [Aufforstung.] Die Bestrebungen zur Erhaltung und Vermehrung der Waldbestände in den unfruchtbaren kassubischen Districten haben durch die Erwerbung des 2042 Hectar großen, bisher dem Grafen Königsmark gehörigen Waldgutes Alt-Laska für den Forstfiscus eine wesentliche Förderung erfahren. Das Gut liegt inmitten derjenigen Oedländereien der Kassubei (der Kreise Konitz und Schlochau), deren Ankauf zu Aufforstungszwecken auf Rechnung des Fiscus theils schon früher erfolgt ist, theils für die nächste Zukunft angestrebt wird. Die Gesammtfläche der für den Staat erworbenen Oedländereien in jenen beiden Kreisen (außer Alt-Laska) betrug am 1. Oktober d. Js. schon 6831 Hectar.

* [Personalien bei der Post.] Den Oberpostdirections-Secretären Hoffmann in Danzig und Schöps in Bromberg und dem Oberpostkassen-Buchhalter Rhode in Königsberg ist der Charakter als Rechnungsrath, dem Postdirector Tech in Stolp der Rang der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

* [Die Sängerin Frau Moran-Olden] begab sich nach Beendigung des hiesigen Gastspiels nach Königsberg, mußte aber nach einigen Vorstellungen das dortige Gastspiel wegen leichter Erkrankung abbrechen. Nachdem sie sich erholt, hat sie am letzten Sonnabend ein Gastspiel in Stettin begonnen. Die Stettiner Blätter sind einstimmig in dem Urtheil, daß man einen „Fidelio", wie ihn Frau Moran-Olden vorführt, dort noch nicht gehört hat und der Triumph der Sängerin in dieser Rolle für Stettin ohne Beispiel sei. Die Vorstellung muß auch dort wiederholt werden. Gleich enthusiastisch wurde in Stettin auch Frau Moran-Oldens Valentine in den „Hugenotten" aufgenommen.

* [Privatbeamten-Verein.] In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Moritz, Vorsitzender, Falk, Schriftführer, Reinkowski, Rendant, Adrian, Baffy, Pose, Steinhagen, Beisitzer, wiedergewählt. Aus den Mittheilungen des Vorsitzenden über die Geschäftslage des Gesammtvereins entnehmen wir, daß der Verein Anfang dieses Monats 130 Zweigvereine mit 7742 Mitgliedern, die Wittwenkasse 915 Mitgl. mit 1504 Quoten, die Pensionskasse 1258 Mitgl. mit 3454 Quoten, die Begräbnißkasse 1304 Mitgl. mit 513 700 Mk. Versicherungssumme zählt. Die Krankenkasse zeigt in der kurzen Zeit ihres Bestehens erfreuliche Zunahme von Mitgliedern und dürfte die bevorstehende Zwangsversicherung der Handlungsgehilfen eine weitere Erhöhung der Mitgliederzahl bewirken. Das Vermögen des Vereins beträgt z. Z. ca. 633 500 Mk.

* [Volks-Kindergarten.] Der hiesige Volks-Kindergarten wird sein Weihnachtsfest am nächsten Sonntag Nachmittag 3½ Uhr im Saale des Bildungsvereinshauses in gewohnter Weise begehen.

[Polizeibericht vom 16. Dezbr.] Verhaftet: 18 Personen, darunter 1 Schlosser und 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Trunkenheit, 11 Obdachlose. — Gefunden: 2 Ledersohlen, 1 Maulkorb, 1 Invalidenkarte, in dem Geschäft von Paul Rudolphy zurückgeblieben 1 Handkorb, 1 paar Handschuhe, 1 Taschentuch, 12 Meter Schnur, 1 Rolle Zwirn; auf dem Postamt hierselbst ein 10-Pfennigstück, abzuholen von der königlichen Polizei-Direction, 1 6 Meter lange Diele, abzuholen von dem Kaufmannslehrling Ad. Lilienthal, Tagnetergasse Nr. 7, 1 Filzhut, abzuholen von Frau Karoline Suckrau, Hohe Seigen 10. — Verloren: ein mittelgroßer, grauer Windhund mit Halskette von Stahl und Ledermaulkorb, auf der Brust einen weißen Streifen, anzuzeigen bei der königlichen Polizei-Direction.

Trutenau (Danziger Niederung), 15. Dezbr. Eine für unsere Bewohner höchst wichtige Feier wurde heute in unserem Orte begangen. Nachdem im vorigen Jahre beschlossen worden, eine Entwässerungs-Genossenschaft zu begründen und dieser Corporationsrechte verliehen war, entschloß man sich, in Stelle der bisherigen Windmühlen eine große Dampf-Wasserabmahlmühle zu erbauen. Mit dem Bau derselben wurde die in unserer Provinz bekannte Maschinenbau-Anstalt von A. P. Muscate in Danzig und Dirschau beauftragt. Heute ist nun die Anlage der Genossenschaft durch Hrn. Muscate persönlich übergeben worden. Zu diesem Akte hatten sich fast sämmtliche Bewohner unseres Ortes, sowie eine große Anzahl Besitzer aus der Nachbarschaft versammelt. Herr Muscate begrüßte die Versammlung mit einigen Worten und hob die große Wichtigkeit, die eine solche Dampfmühle für die Besitzer der Niederung hat, hervor, indem er betonte, daß man durch sie bei nicht zu hohem Anlagekapital in der Lage wäre, die Felder und Wiesen wenn auch nicht vollständig, so doch größtentheils vor der fast alljährlich eintretenden Ueberschwemmung zu schützen; eine Selbsthilfe, die noch vielen der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzten Gemeinden zu empfehlen ist. Hierauf wurde die Mühle, die aus einer von Sachverständigen als vorzüglich ausgeführt bezeichneten Compoundmaschine in Verbindung mit einer neu construirten Wasserschnecke besteht, in Betrieb gesetzt, arbeitete mit erstaunenswerther Leichtigkeit und warf das angesammelte Wasser in großen Massen in die Abzugsgräben. Der Genossenschaftsvorsteher übernahm dann die ganze Anlage und dankte Herrn Muscate mit herzlichen Worten für die gute und sorgfältige Ausführung.

**Aus dem Kreise Tuchel**, 14. Dezbr. In verschiedenen Ortschaften des Kreises, vornehmlich in Kl. Klonia, hat der Sturm am Freitag furchtbar gewüthet. Sehr viele Gebäude sind der Dächer beraubt, einzelne Ställe sind gänzlich umgeworfen worden. Die stärksten Bäume sind entwurzelt. Während des Orkans zuckten die Blitze und der Donner rollte.

**Gollub**, 14. Dezember. Das russische Ministerium ist endlich dem Bittgesuche der Dobrzyner Bäcker nachgekommen und hat jetzt wieder gestattet, **Brod nach Preußen auszuführen.**

M Neumark, 15. Dezember. In Dt. Brzozie bei Kauernik fand heute die gerichtliche Section einer Kindesleiche statt, bei der sich herausstellte, daß das Kind — ein kräftig entwickelter Knabe — von der eigenen Mutter erwürgt worden ist. Diese, eine verheirathete Frau, deren Mann seit mehreren Jahren in Amerika ist, hat vier lebende Kinder. Von ihrer Verhaftung ist vorläufig abgesehen, da sie noch krank liegt.

**Mewe**, 15. Dezbr. Gestern Nacht brannte hier ein Speicher mit Waarenlager des Kaufmanns D. vollständig nieder.

**Stolp**, 15. Dezbr. Zur Erhaltung des Andenkens an den Helden der Befreiungskriege hat der Magistrat dem Kupferteichplatz den Namen „Blücherplatz" beigelegt.

**Königsberg**, 15. Dezbr. Die Finanzcommission der Stadtverordneten-Versammlung hat gestern den finanziellen Theil der Canalisationsvorlage zu Ende berathen und sich schließlich zu dem Vorschlage geeinigt, daß die Kosten für die Verzinsung und Amortisation der Anleihe, sowie des Betriebes zu drei Zehnteln durch einen von den Hausbesitzern zu erhebenden Kanalzins und zu sieben Zehnteln im Wege der Communalbesteuerung aufgebracht werden. Diese Beschlüsse wurden heute auch von dem Plenum der Stadtverordneten-Versammlung angenommen.

* Die Wiederwahl des Oberbürgermeisters König in Memel zum ersten Bürgermeister dieser Stadt hat die allerhöchste Bestätigung erhalten.

**Wormditt**, 16. Dezbr. (Privattelegramm.) Gestern Abend entgleiste hier vor dem einlaufenden Personenzuge die Locomotive und riß drei Wagen mit aus dem Geleise.

## Vermischte Nachrichten.

* [Frau Welti-Escher], jene Frau, welche mit dem Künstler Karl Stauffer-Bern aus dem Hause ihres Gatten nach Rom entfloh und später, nach erfolgter Scheidung, ihr großes Vermögen zur Gottfried Keller-Stiftung schenkte, hat sich durch Einathmen von Lachgas in ihrer Villa am Genfer See vergiftet. Stauffer-Berns Werke sind gegenwärtig in der Nationalgalerie ausgestellt.

* [Geheimrath v. Loeper], dessen Hinscheiden wir in Kürze meldeten, war im Jahre 1822 in Wedderwill (Pommern) geboren und hatte in Heidelberg und Berlin Rechtswissenschaft studirt. Er wurde 1854 im Ressort des Hausministeriums angestellt und 1865 zum vortragenden Rath ernannt. Im Jahre 1876 wurde er Director des Hausarchivs und 1886 trat er als Geheimrath in den Ruhestand. Herr v. Loeper war bekanntlich einer unserer hervorragendsten Goetheforscher und Goethekenner. Er gab vor Jahren Goethes Briefe an Sophie v. Laroche und Bettina Brentano heraus und zum Verständniß Goethe'scher Werke hat er durch seine Erklärungen und Einleitungen unendlich viel beigetragen. Von der Goethegesellschaft war er beauftragt, die Lebensgeschichte des Altmeisters zu schreiben, leider ist diese Biographie unvollendet geblieben. Der Verstorbene war um seiner idealen Bestrebungen und seines edlen liebenswürdigen Charakters willen in den wissenschaftlichen und künstlerischen Kreisen Berlins ebenso sehr geachtet wie beliebt.

AC. **London**, 14. Dez. Sonnabend Nacht brach ein neuer heftiger Sturm im Kanal aus, begleitet von Regen und Gewitter. Derselbe hielt den ganzen Sonntag über an. Im Süden Englands regnete und schneite es fast ununterbrochen. Nord-England und Schottland blieben dieses Mal von dem Sturme völlig verschont. Bei Dover wurde der Wind orkanartig. Die Postdampfer, welche zwischen Folkestone und Boulogne fahren, hatten ihre Fahrten einzustellen. Eine Menge Schiffe mußten im Hafen von Holyhead Schutz suchen. Die in Queenstown eintreffenden amerikanischen Dampfer melden, daß furchtbares Wetter auf dem atlantischen Ocean geherrscht hat.

AC. **Newyork**, 12. Dezbr. Endlich ist es gelungen, den Erpresser, welcher das Dynamitattentat in dem Bureau des Millionärs Russel Sage verübt, zu identificiren. Es ist ein Wechselmakler Namens Norcroß. Derselbe hat stets ein eigenthümliches Wesen gehabt, galt aber nicht gerade für geistesgestört. Ein Reporter der „Newyork World" war es, nicht die Polizei, welcher den Beweis lieferte, daß Norcroß das Verbrechen verübt hat. Es heißt, daß sein Zweck ursprünglich war, Geldunterstützung für eine von ihm gemachte Erfindung aus Mr. Sage herauszuschlagen.

## Schiffs-Nachrichten.

**Rudkjöbing**, 12. Dez. Das Schiff „Adele", aus und von Rudkjöbing mit Getreide nach Flensburg, ist bei Halk, in der Nähe von Hadersleben, gestrandet. Besatzung gerettet.

**Hamburg**, 14. Dez. Die norwegische Bark „Kukathor", nach Whitehaven mit Holz, ist bei Ameland von der Mannschaft verlassen worden. Letztere wurde gerettet.

**London**, 14. Dez. Das Schiff „Louise", aus Thisted, von Glasgow nach Frederikshaven, ist in Maryport Bay gestrandet. — Die deutsche Schoonerbrigg „Aretas" von Hamburg nach Guayaquil, ist von der Mannschaft verlassen worden. Letztere ist in Montevideo gelandet.

**Newyork**, 15. Dezbr. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Dania" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 16. Dezbr. (Privattelegramm.) Bei den gestrigen Stadtverordnetenstichwahlen der dritten Abtheilung sind fünf Liberale und ein Socialdemokrat gewählt, die Bürgerpartei hat bei den diesmaligen Wahlen keinen Candidaten durchgesetzt und vier Mandate verloren. Die Versammlung zählt jetzt 109 Liberale, 14 Socialisten und drei Angehörige der Bürgerpartei.

— Auf der gestrigen parlamentarischen Soirée bei dem Minister v. Bötticher waren alle Parteien vertreten. Unter den Gästen befanden sich die Abgg. Dr. Baumbach, Rickert, Schrader, v. Reibnitz, Dau, Bamberger, Virchow, Langerhans, Horwitz, Munckel, Wisser, v. Massow und v. Kleist-Retzow. Man sprach fast nur über die Handelsverträge, deren Annahme bis Freitag für sicher gilt.

— Der Cultusminister hat dem Ministerium einen Gesetzentwurf über Gleichstellung der Lehrer der städtischen höheren Schulen mit denen an den staatlichen Anstalten vorgelegt.

**Bayreuth**, 16. Dezember. (W. T.) Die über die Reichstagswahl bis jetzt vorliegenden Ziffern lassen die Wahl des Nationalliberalen Casselmann als unzweifelhaft erscheinen.

**Petersburg**, 16. Dez. (Privattelegramm.) Ein Erlaß des Unterrichtsministers Deljanow verfügt die Massenpensionirung deutscher Lehrer in den baltischen Provinzen und ihre Ersetzung durch Russen.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Dezember.

| | | Crs.v.15. | | | Crs.v.15. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 5% Anat. Ob | 84,50 | 84,20 |
| Dez.-Jan. | 225,50 | 225,50 | Ung. 4% Grd. | 90,50 | 90,50 |
| April-Mai | 222,20 | 222,00 | 2. Orient.-A. | 62,70 | 62,50 |
| Roggen | | | 4% russ. A. 80 | 93,30 | 93,70 |
| Dez.-Jan. | 237,50 | — | Lombarden | 36,50 | 35,90 |
| April-Mai | 230,00 | 230,50 | Franzosen . . | 121,90 | 120,60 |
| Petroleum | | | Cred.-Actien | 153,40 | 153,00 |
| per 2000 ℔ | | | Disc.-Com. . | 172,10 | 171,70 |
| loco . . . . | 22,20 | 22,20 | Deutsche Bk. | 147,00 | 147,20 |
| Rüböl | | | Laurahütte. | 106,75 | 106,60 |
| Dezember | 62,00 | 61,50 | Oestr. Noten | 172,45 | 172,40 |
| April-Mai | 60,80 | 60,50 | Russ. Noten | 199,60 | 199,90 |
| Spiritus | | | Warsch. kurz | 199,50 | 199,70 |
| Dez.-Jan. | 50,30 | 49,80 | London kurz | — | 20,31 |
| April-Mai | 51,40 | 50,80 | London lang | — | 20,235 |
| 4% Reichs-A. | 105,80 | 105,90 | Russische 5% | | |
| 3½% do. | 97,20 | 98,00 | SW.-B. g. A. | 68,25 | 67,90 |
| 3% do. | 84,30 | 84,20 | Danz. Priv.- | | |
| 4% Consols | 105,60 | 105,50 | Bank . . . . | — | — |
| 3½% do. | 98,20 | 98,20 | D. Oelmühle | 126,00 | 126,00 |
| 3% do. | 84,30 | 84,20 | do. Priór. | 119,00 | 119,00 |
| 3½% westpr. | | | Mlav. S.-B. | 104,70 | 104,00 |
| Pfandbr. . | 94,30 | 94,40 | do. S.-A. | 49,80 | 49,70 |
| do. neue . . | 94,30 | 94,40 | Ostpr. Südb. | | |
| 3% ital. g. Pr. | 55,50 | 55,60 | Stamm.-A. | 66,50 | 66,50 |
| 5% do. Rente | 90,00 | 89,80 | Danz. S.-A. | — | — |
| 4% rm. G.-R. | 82,40 | 82,50 | 5% Trk. A.-A. | 84,90 | 85,50 |

Hafer Dez. 165,50, April-Mai 169,00.

Fondsbörse: fest.

**Petersburg**, 15. Dezbr. Wechsel auf London 102,20, do. Berlin 50,15, do. Amsterdam —, do. Paris 40,45, ½-Imperials 820, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 236, do. 1866 214, russ. 2. Orientanl. 101⅝, do. 3. Orientanleihe 102, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 151¾, Große russ. Eisenbahnen 253, russ. Südwestb.-Act. 110½, Petersburger Discontobank 578, Petersburger intern. Handelsbank 475, Petersburger Privat-Handelsbank 262, russ. Bank für auswärt. Handel 256, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 152¼. Privatdiscont 6½.

**Newyork**, 14. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,82¼, Cable-Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 117½, Canadian-Pacific-Actien 90, Central-Pacific-Act. 31½, Chicago- u. North-Western-Actien 114¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 78⅜, Illinois-Central-Act. 106⅞, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 125, Louisville u. Nashville-Actien 80⅞, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 30⅞, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 117¼, Northern-Pacific-Preferred-Act. 67⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 43¼, Union-Pacific-Actien 41⅜, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 43¾, Silber-Bullion 95¾. — Baumwolle in Newyork 8, do. in New-Orleans 7 5/16, Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates per Jan. 59¾. Ziemlich fest. Schmalz loco 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,67. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3 1/16. — Kaffee (Fair Rio-) 13¾, Rio Nr. 7, low ord. per Januar 12,42, per März 11,92.

**Newyork**, 14. Dezbr. Visible Supply an Weizen 42 254 000 Bushels, do. an Mais 3 065 000 Bushels.

**Newyork**, 15. Dezember. Wechsel auf London 4,82¾. — Rother Weizen loco 1,07, per Dezbr. 1,05¼, per Januar 1,06, per Mai 1,08⅜. — Mehl loco 4,25. — Mais per Novbr. 55. — Zucker 4½. — Fracht 3 1/16.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Dezember.

**Weizen** unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136℔ | 205—255 M Br. | |
| hochbunt | 126—136℔ | 205—253 M Br. | |
| hellbunt | 126—136℔ | 203—248 M Br. | 227—236 |
| bunt | 122—132℔ | 200—246 M Br. | M bez. |
| roth | 120—131℔ | 194—243 M Br. | |
| ordinär | 120—130℔ | 187—240 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 189 M, zum freien Verkehr 128℔ 230 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. transit 190, 189 M bez., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 231 M bez., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 230 M bez., transit 191 M bez., per Febr.-März transit 192 M Br., 191 M Gd., per April-Mai transit 193 M Br., 192 M Gd., do. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd.

**Roggen** flauer, loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 238 M, unterpoln. 191 M, transit 190 M.

Auf Lieferung per Dezember transit 191 M Br., 190 M Gd., per April-Mai inländisch 229 M Gd., do. transit 195 M Br., 194 M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 105—106℔ 163 M bez.

**Wicken** per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 108 M bez.

**Hafer** per Tonne von 1000 Kgr. inl. 153 M bez.

**Kleesaat** per 100 Kilogr. roth 76 M bez.

**Spiritus** per 1000 % Liter contingentirt loco 68½ M Br., per Dezember 67½ M Gd., per Januar-Mai 67¾ M Gd., nicht contingentirt 49 M Br., per Dezbr. 48 M Gd., per Januar-Mai 48¼ M Gd.

**Rohzucker** ruhiger, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,00—14,15 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig**, 16. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Temperatur +2° R. Wind: W.

**Weizen.** Inländischer bei kleinem Verkehr unverändert. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 123℔ 227 M, weiß 125℔ 230 M, 127/8℔ 232 M, 130/1℔ 236 M, Sommer- 134℔ 232 M per Tonne. Termine: Dezember transit 190, 189 M bez., Dezbr.-Jan. zum freien Verkehr 231 M bez., Januar-Februar zum freien Verkehr 230 M bez., transit 191 M bez., Februar-März transit 192 M Br., 191 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 193 M Br., 192 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 230 M, transit 189 M. Gekündigt 50 Tonnen.

**Roggen** flau. Loco ohne Handel. Termine: Dezbr. transit 191 M Br., 190 M Gd., April-Mai inländ. 229 M Gd., transit 195 M Br., 194 M Gd. Regulirungspreis inländisch 238 M, unterpolnisch 191 M, transit 190 M. Gekündigt 50 Tonnen.

**Gerste** ist gehandelt inländische kleine 105/6℔ 163 M, große mit Geruch 109/10℔ 155 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 153 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit 108 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- stark mit Hedbrich besetzt 165 M per Tonne bez. — **Kleesaat** roth 38 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M Br., per Dezbr. 6.½ M Gd., per Jan.-Mai 67¾ M Gd., nicht contingentirter loco 49 M Br., per Dezbr. 48 M Gd., per Jan.-Mai 48¼ M Gd.

## Danziger Mehlnotirungen vom 16. Dezbr.

**Weizenmehl** per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,50 M — Extra superfine Nr. 000 19,50 M — Superfine Nr. 00 17,50 M — Fine Nr. 1 16,50 M — Fine Nr. 2 14,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,40 M.

**Roggenmehl** per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 19,40 M — Superfine Nr. 0 18,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 17,40 M — Fine Nr. 1 15,80 M — Fine Nr. 2 14,20 M — Schrotmehl 13,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,40 M.

**Kleien** per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,80 M — Roggenkleie 7,20 M.

**Graupen** per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

**Grützen** per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 19,00 M.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 15. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 122℔ 222 M bez., rother 126℔ 223,50, 126/7℔ 220, 223, 129/30℔ 222 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 119℔ 224, 120/1℔ 226, 119℔ u. 121/2℔ 226,50 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 165 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 137, 144, 145 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 160 M bez., graue Peluschken 143 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 151, 156 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 120, 122, 125 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittle russ. 164 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. abfallend 175 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. geearrt 202 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 68¼ M Gd., nicht contingentirt 48½ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 48½ M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 48½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 51½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52 M bez., kurze Lieferung contingentirt 68¼ M. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 15. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** matter, loco 220—231, per Dezember 232,00, per April-Mai 225,50. — **Roggen** matter, loco 220—230, per Dezbr. 241,00, per April-Mai 233,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 158—168. — **Rüböl** still, loco per Dezbr. 60,50, per April-Mai 60,20. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 49,50, per Dezember 49,50, per April-Mai 50,50. — **Petroleum** loco 11,15.

**Berlin**, 15. Dezember. **Weizen** loco 223—236 M, per Dezember 226,50—225,75 M, per Dezbr.-Jan. 226—225,50 M, per April-Mai 223,00—222,00 M. — **Roggen** loco 233—242 M, mittel inländ. 235 M, feiner inländ. 237—237,50 M a. B., per Dezbr. 242,50—240,50—240,75 M, per April-Mai 232,00—230,50—230,75—230,75 M. — **Hafer** loco 161—180 M, süddeutscher 163—168 M ab Bahn, ost- u. westpr. 163 bis 166 M, pommerscher u. uckermärk. 163—167 M, schlesischer 163—167 M, feiner schlesischer 169—172 M, per Dez. 164,25—163,75 M, per Dez.-Jan. 164,25—163,75 M, per April-Mai 169,75—168,50 M. — **Mais** loco 158—176 M, per Dezember 162 M nom., per April-Mai 134 M nom. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 37,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 37,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezember 21,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 177—190 M, Kochwaare 200—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,75 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,25 bis 31,00 M, ff. Marken 34,30 M, per Dezbr. 32,65—32,30 M, per Dezbr.-Januar 32,55—32,25 M, per Jan.-Febr. 32,55—32,20 M, per April-Mai 32,10—31,70 M. — **Petroleum** loco 22,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 60,5 M, per Dezember 61,6—61,5 M, per April-Mai 60,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 69,9—69,8—69,9 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 50,3 M, per Dezember 50,0—50,2—50,0 M, per Dezember-Januar 50,0—50,1—49,8 M, per Jan.-Februar 50,0—50,1—49,8 M, per April-Mai 51,0—50,8—51,1—50,9 M, per Mai-Juni 51,2—51,0 M, per Juni-Juli 51,5—51,4 M, per Juli-August 52,0—51,8 M, per August-Sept. 52,0—51,8 M.

**Magdeburg**, 15. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,75, Kornzucker excl., 88% Rendement 17,85. Nachproducte excl., 75% Rendement 15,70. Ruhig. Brodraffinade I. 30. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 28,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,25 Gd., 14,32½ Br., per Januar 14,40 Gd., 14,42½ Br., per Februar 14,72½ bez. u. Br., per März 14,82½ bez., 14,85 Br. Fest.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 15. Dezember. Wind: WNW.

**Angekommen:** Minister Achenbach (SD.), Rahmke, Middlesbro, Salz. — Svionia (SD.), Schauer, Methil, Kohlen. — Paul Gerhard, Neitzke, Middlesbro, Salz.

**Gesegelt:** Dora (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Bergenhuus (SD.), Jörgensen, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

16. Dezember. Wind: W.

**Angekommen:** Auguste (SD.), Kruse, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

**Gesegelt:** Sophie (SD.), Garbe, Amsterdam, Zucker.

**Im Ankommen:** 1 Schooner.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 15. Dezember. Wasserstand: 0,56 Meter. Wind: SW. Wetter: trübe, zeitweise Regen.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Dezbr. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. mm. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 15 | 4 | 750,2 | + 1,3 | NWzN., stürm.; bedeckt. |
| 16 | 8 | 754,2 | — 0,5 | W., flau; leicht bezogen. |
| 16 | 12 | 753,2 | + 5,0 | S., leis. Zug; bedeckt |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Eröffnung meiner

## Weihnachts-Ausstellungen

mit Marzipan, Baumbehang, Fondants u. Confitüren, sowie allen Sorten Pfefferkuchen, Pfeffernüssen, Makronen, Zuckernüssen und großer Auswahl feinster Pfefferkuchen-Päcke zeige einem geehrten Publikum ganz ergebenst an.

**Gustav Karow,**
Röpergasse Nr. 5 und Jopengasse Nr. 29. (4484

## Thorner Pfefferkuchen

von Gustav Weese und Herm. Thomas, Thorn, holländ. Gußkuchen, echte Baseler Leckerli,

Randmarzipan, ff. Thee-Confect, Baumbehang, Trauben-Rosinen, Krachmandeln a la prince, Feigen, Datteln, Italienische Brünellen, | Französische und rumänische Wallnüsse, Lambertnüsse, Paranüsse, franz. Katharinenpflaumen, Berliner Pfeffernüsse, Pfefferkuchen-Melange,

**Baumlichte, Wachsstöcke, gelb und weiß,**
sowie sämmtliche anderen Weihnachts-Artikel empfiehlt in besten Qualitäten (4468

**Max Lindenblatt,**
Heil. Geistgasse Nr. 131.

## Ich brauche Geld,

verkaufe deshalb bis Weihnachten gegen Cassa:
Grobkörnigen Streuzucker 1 Pfd. für 27 ₰,
Feinste Stettiner Puder-Raffinade 1 Pfd. 35 ₰,
Marzipanmandeln 1 Pfd. 1,00 und 1,20 M.
Große neue Rosinen, 1 Pfd. 30 ₰,
Neue feinste Sultanrosinen 1 Pfd. 40 ₰,
Rosenwasser, Hirschhornsalz etc. billigst.
Feigen, alle Sorten Nüsse, Traubenrosinen, Datteln, Prünellen, sowie alle anderen Weihnachtsartikel billigst,
Feinstes Weizenmehl 00 5 Pfd. 90 ₰,
Täglich frische Preßhefe, ausgewogen 1 Pfd. 80 ₰.

Specielle Preislisten gratis und franco. — Prompter Versandt nach auswärts.

**Gustav Gawandka,**
Hauptgeschäft: Breitgasse Nr. 10 Ecke Kohlengasse,
Filiale: Schwarzes Meer, Große Berggasse Nr. 20.

Gestern Abend um 9¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser sorgsamer Stiefvater u. Bruder

**Hermann Zube**

im 47. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wotzlaff d. 16. Dezbr. 1891.
Die Beerdigung findet am 20. d. Mts., um 3 Uhr Nachm., auf dem Friedhofe zu Wotzlaff statt. (4490

Die Beerdigung der Frau
**Fanny Paradies**
findet Donnerstag, den 17. Dezember cr., Nachmittags 1½ Uhr, statt. (4456

**Pfandleih-Auction.**
Freitag, den 18. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 85, bei Herrn J. Lewandowski.
Pfand-Nr.: von Nr. 90 800 bis 100 000.
W. Ewald,
Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator. (3409



Bei gelindem Wetter ladet Dampfer Bromberg Kapitän Wuttkowski Güter in der Stadt u. Neufahrwasser bis Sonnabend Mittag nach Mewe, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn. Die Fracht für Stückgut beträgt 40 ₰ pro Ctr., pro Faß Petroleum 1,20 M, pro Faß Heringe bis Graudenz 1 M, Bromberg u. Thorn 1,20 M.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn, Schäferei 15.

Vorräthig bei
**A. Trosien,**
Petersiliengasse Nr. 6,
Wilhelm Busch-Album, in 22 Lieferungen statt M 17,60 f. M 14.
Danmark mit den malerischen Ansichten von Oesiisterne, Jylland, Slesvig, Bilandene, 77 Stahlstiche in rothem Lederbande, Quer-Folio, M 30.
Aus König Friedrichs II. Zeit. Kriegs- und Friedenshelden, gezeichnet von Menzel, 12 Holzschnitte in Folio, M 10.
Moderne Kunst in Meisterholzschnitten 1889, 12 Lieferungen in Mappe, statt M 13 für M 9.
Meisterwerke der christlichen Kunst. Erste Sammlung M 2.

**Tanzunterricht.**
Donnerstag, d. 14. Januar, beginnt ein
**neuer Cursus**
meines Unterrichts und nehme ich gefällige Anmeldungen von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (4423
**S. Torresse,**
Langgasse No. 65, Saal-Etage, vis-à-vis der Kaiserl. Post.

**Antisklaverei-Geld-Lotterie**
Kaufloose: 1/1, 1/2 u. 1/10 bei (4485
Friedrich Haeser,
Kohlenmarkt 2.

Frische
**Krabben**
empfiehlt
J. M. Kutschke,
Langgasse 4.

Garantirt reinen
**Californischen Portwein**
offerirt flaschenweise
**A. Karow,**
Poggenpfuhl Nr. 73'.

Morgen, sowie am 21. und 23. d. Mts., treffen je 50 sehr zarte pommersche

## Gänse

bis zu 15 Pfund schwer, ein.

**A. Fast.**
Telephon 139.

Rheinisches Apfelkraut, probat zum Füllen von Gebäck, zu Suppen etc., p. ℔ 60 ₰, empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl Nr. 73.

Zu Festgeschenken empfehle
**Toilette-Seifen,**
größte Auswahl in eleganter Verpackung.
**Eau de Cologne,**
echt Cölner, zu Originalpreisen.
**Blumen-Haaroele,**
**Blumen-Pomaden,**
**Zimmerparfüm's,**
in den lieblichsten Blumengerüchen.
**Rafraichisseurs.**
Großes Lager in
**Baumschmuck, Wachsstock und Baumlichten**
zu billigsten Preisen.
**H. Lindenberg,**
Droguerie, Parfümerie,
Langgasse Nr. 10.

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83,
am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Koschere kernfette Gänse, geräucherte Brüste und Keulen sind zu haben Mattenbuden 30.

**Schlafröcke**
zu 10, 12, 14, 16, 18—40 M.
H. Grujnowski,
Langgasse 81', Ecke Wollweberg.




**Schlafröcke**
empfiehlt
Paul Dan, Langgasse 55.

Die Villa, Jäschkenthal Nr. 6, ist zu vermiethen. Näheres daselbst. (4271

Eine Gcige v. Neuner ist für 90 M zu verkaufen 4. Damm 6''.

**Section Danzig des Deutsch. u. Oesterr. Alpenvereins.**
Donnerstag, den 17. Dezember cr., findet die
**General-Versammlung**
um 8 Uhr Abends in der Weinhandlung von Denzer statt.
Tagesordnung: Jahresbericht, Wahl, Vortrag von Herrn Dr. Hanff über den hohen Sonnenblick und Groß Venediger.
9½ Uhr Abends zur Feier des Stiftungsfestes gemeinsames Abendessen im oberen Saale bei Denzer. Einführen von Gästen gestattet, doch vorherige Anmeldung erwünscht. (4051
Dr. Hanff.

## W. F. Burau

empfiehlt
**Offenbacher Lederwaaren**
als:
Portemonnaies, Porte-Tresors, Cigarren-, Brief- u. Visitenkarten-Taschen, Photographie-Albums, Schreibmappen
in größter Auswahl, zu allen Preisen.

**Schönbuscher Märzen-Bier,**
bestes Königsberger Bier, 30 Fl. für 3 M, empfiehlt (4441
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

## Corsets

in neuen eleganten Formen und vorzüglichem Sitz.
**Tricot-Taillen**
mit langem Schooß und neuen Garnirungen.
**Flanell- und Mousseline-Blousen, Morgen-Röcke, Seidene und Wollene Schürzen, Hauben, Schleifen**
empfehlen
in großer Auswahl zu billigen Preisen
**Domnick & Schäfer,**
63 Langgasse 63.

## J. Rieser aus Tyrol.

6. Langgasse 6.
gegründet 1845.
Special-Geschäft
für Handschuhe, Cravatten, Tragebänder, u. engl. Tücher
bietet (4457
zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken
eine reiche Auswahl.
Eau de Cologne gegenüber.

Die Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlung von
**Otto Boesler,**
vorm. Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47,
empfiehlt
**zum Weihnachtsfeste:**
feinste Stettiner Puderraffinade, pro Pfund 35 Pf., bei größeren Quantitäten billiger,
neue große Marzipanmandeln, pro Pfd. 1,20 u. 1,10 Mk., beste neue Backmandeln pro Pfd. 1 Mk.
**Belegfrüchte**
in reicher Auswahl und vorzüglichster Qualität, pro Pfd. 1,80 Mk.
Feinstes Citronenoel und türkisches Rosenwasser,
**Prima Succade und Orangeade,**
neueste Frucht.
**Neue große Rosinen, Sultaninen und Corinthen,**
nur beste Qualität zu den billigsten Preisen.
**Thorner Pfefferkuchen**
von Gustav Weese.
Feinste Dresdener Pfeffernüsse, pro Pfd. 60 Pf.
**Prima Erbelly-Feigen**
**Traubenrosinen,**
pro Pfd. 1,20 Mk., 1,10 Mk. und 1 Mk.
Schaalmandeln pro Pfd. 1,40 Mk.,
Maroccaner und Kalifat-Datteln sehr billig.
Sämmtliche Sorten Nüsse neuester Ernte.
Sehr feine Stettiner Aepfel.
Bisquits, alle neuesten Sorten aus den renommirtesten Fabriken.
Die beliebtesten und feinsten Tafelliqueure zu Originalpreisen.
Emballage bei Sendungen nach außerhalb werden nicht berechnet.

## Olivaer Kloster-Liqueur

aus der Liqueurfabrik
Julius von Götzen, Danzig,
empfehle ich als das Feinste vom Feinen, vorräthig in Flaschen à Mk. 1,50 und Mk. 3,—

**J. M. Kutschke,**
Danzig, Langgasse Nr. 4. — Zoppot, Seestraße Nr. 12.
Delicatessen-, Colonialwaaren-, Südfrüchte-, Conserven-, Liqueur- und Wein-Handlung. (2043

Ein sehr passendes
## Weihnachts-Geschenk
ist ein Stück
**Prima Prima ungeklärt Creas.**
Wir offeriren bis auf Weiteres diese vorzügliche Waare passend für Damen- und Herren-Wäsche in Stücken von 33⅓ Meter = 50 Ellen

| jetzt ein Stück Nr. | 40, | 45, | 50, | 55, | 60, |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| a Mark | 18,00, | 18,50, | 19, | 20, | 21. |

Für Reellität und Haltbarkeit der Waare übernehmen wir weitgehendste Garantie.

**Ertmann & Perlewitz,**
Haupt-Geschäft: Holzmarkt 25/26,
Commandite: Holzmarkt 23. (4225

Den Eingang
**1891er**
## Havana-Importen
renommirtester Marken
zu Mk. 150 bis 3000 pro Mille
zeigt ergebenst an
**WILHELM OTTO,**
Langgasse 45, Ecke Matzkauschegasse. (4426

## Gerichtliche Auction

in Rahmel, Kreis Neustadt.

Freitag, den 18. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn Lorwein die zur Kaufmann Hermann Behrent'schen Concursmasse gehörigen
**Maschinen 2c.**
in dem früheren Eisenhammer-Grundstück in Rahmel, Kreis Neustadt,
gegen baar, öffentlich versteigern:
1 Spantheilmaschine für Handbetrieb, 1 doppelt wirkende Zündholzhobelmaschine, 1 alte Spanhobelmaschine, 7 Zündholz-Einlegemaschinen mit Zubehör, 1 Kiste leere Zündholzschachteln, 12 große Kisten mit Schwefelhölzern, 2 Stück Auslegemaschinen, 1 Tunkpfanne nebst Platte, 1 Haufen weißbuchene Bohlen und Dielen, 1 compl. Pendelsäge, 1 Partie eiserne Rohre und altes Eisen, 1 Feldschmiede, 1 Partie gutes Eisen, 4 eiserne Räder resp. Reifen, 1 Theerkessel und Holzbottiche 2c.,
wozu einladet (4123
Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator
**H. Zenke,**
Danzig, Am Spendhause Nr. 3.

**Unfall-Versicherung.**
Die Oberrheinische Versicherungsgesellschaft in Mannheim (Grundkapital 6 Millionen Mark, erste Emission 3 Millionen Mark mit 25% Einzahlung), sucht einen tüchtigen, mit den Danziger Platzverhältnissen vertrauten, in den Rhederei- und Kaufmannskreisen eingeführten
**General-Vertreter.**
Gefl. Offerten sind bei der Direction in Mannheim einzureichen, wo auch Meldungen für die Transport- u. Glasbranche unter Anderem für solche Plätze, an denen die Gesellschaft noch nicht, oder nicht ausreichend vertreten erscheint, entgegengenommen werden. (4450

**Kaufmännischer Verein von 1870**
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26'.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Für mein Getreidegeschäft suche ich von sofort oder 1. Januar
**einen Buchhalter,**
welcher der doppelten Buchführung mächtig.
Gehaltsansprüche, Abschrift der Zeugnisse mit kurzem Lebenslauf bitte unter Nr. 4341 der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Warm empfohlen zur Arbeit jeder Art, wie Waschen, Aufräumen, Kochen wird eine ordentliche, fleißige Frau von
Frau Buhlers, (4489
Vorst. Graben 44a''.

**Geprüfte Lehrerin**
mit vorzügl. Empfehlungen, ertheilt Unterricht. Adr. u. 4461 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

**Zuschneider.**
Ein praktisch u. theoretisch geb. Zuschneider sucht unt. besch. Ansprüchen per 1. Januar Stellung. Adressen unter Nr. 4455 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot, Villa Richter, Rickertstraße ist die herrsch. Saaletage, früher von Herrn Amtsgerichtsrath Rosenthal bewohnt, best. aus 5 Zimmern, darunter 1 gr. Salon, alles mit Doppelfenstern vers., gr. Veranda mit herrl. Aussicht auf d. See, groß. Garten und Laube, Küche mit Wasserleitung, Speisekammer, Mädchenstube, Wassercloset, Kell., Benutzung der Waschküche, eingetretener Verhältnisse halber sofort oder später zu verm. Näh. Danzig, Poggenpfuhl 10' bei Frau Wettcke und Zoppot, Rickertstr. 9, bei Frau Scheffler. (4261

Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 19e, ist die 1. Etg., best. aus 3 Zimmern u. Balkon, sowie eine Parterre-Wohnung m. Zubehör zu vermiethen. (4487

Morgen Abend:
**Blut- u. Leberwurst,**
eigenes Fabrikat. (4463
**A. Thimm,**
1. Damm Nr. 7.

**Kaufmänn. Verein von 1870.**
Heute Abend: Beginn der
**Gedenkfeier**
präcise 8¾ Uhr.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Gewerbe-Verein.**
Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr,
**Vortrag**
des Herrn Stadtgeometer Block über „die bevorstehende Stadterweiterung".
Vorher, um 7 Uhr,
**Bibliothekstunde.**
Der Vorstand.

**Freundschaftlicher Garten.**
Höcherl-Bräu-Ausschank.
Mittwoch, den 16. Dezember cr., Abends, von 7 Uhr ab,
**Großes Special-Pökelfleischessen,**
mit Erbsen-Püree und Sauerkohl.
Concert u. nachfolgender Tanz.
Eintritt frei. (4419
**Fritz Hillmann.**

**Danziger Stadttheater.**
Donnerstag: P. P. A. Benefiz für Sigurd Lunde. Martha. Romantische Oper von Friedrich von Flotow.
Freitag: 63. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. Der Stabstrompeter. Gesangsposse von Mannstädt.
Sonnabend: 64. Abonnements-vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Cavalleria Rusticana. (Schauspiel) Hierauf: Der Wildschütz.

I feel like one
Who treads alone
Abandoned of the heart
That once was my home.
Heaven bless you!
(4444

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg,** 15. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig neuer 222—230. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—245, russ. loco ruhig, neuer 192—198. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** ruhig, per Dezbr. 39 1/4 Br., per Dezbr.-Jan. 39 1/4 Br., per Januar-Febr. 39 1/4 Br., per April-Mai 39 1/4 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** still, Standard white loco 6,70 Br., per Jan.-März 6,65 Br. — Wetter: Schön.

**Hamburg,** 15. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 14,35, per März 14,85, per Mai 15,10, per August 15,35. Behauptet.

**Hamburg,** 15. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 69, per März 63 1/2, per Mai 62, per Septbr. 60 3/4. Behauptet.

**Bremen,** 15. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 6,20 Br.

**Havre,** 15. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 86,00, per März 78,50, per Mai 77,00. Ruhig.

**Leipzig,** 15. Dezbr. Die während der bevorstehenden Neujahrsmesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Montag, den 4. Januar 892, ihren Anfang nehmen.

**Frankfurt a. M.,** 16. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 243 1/2, Franzosen 241 1/4, Lombarden 73, ungarische Goldrente 90,30, Gotthardbahn 137,40, Disconto-Commandit 171,20, Dresdener Bank 133,50, Bochumer Gußstahl 113,30, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 138,40, Harpener 149,10, Hibernia 130,50, Laurahütte 106,40, 3% Portugiesen 32,60. Fest.

**Wien,** 15. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,40, do. 5% do. 102,25, do. Silberrente 92,10, 4% Goldrente 108,70, do. ungar. Goldrente 105,25, 5% Papierrente 101,20, 1860er Loose 137,50, Anglo-Aust. 152,50, Länderbank 197,00, Creditact. 283,25, Unionbank 223,00, ungar. Creditactien 326,00, Wiener Bankverein 106,00, Böhm. Westbahn 343, Böhm. Nordb. 184,50, Busch. Eisenbahn 465,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224,00, Ferd. Nordbahn 2810, Franzosen 281,50, Galizier 205,00, Lemberg-Czern. 240,50, Lombard. 82,50, Nordwestb. 207,00, Pardubitzer 176,50, Alp.-Mont.-Act. 64,00, Tabakactien 158,75, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 118,00, Pariser Wechsel 46,80, Napoleons 9,36 1/2, Marknoten 58,00, Russische Banknoten 1,14 3/4, Silbercoupons 100.

**Amsterdam,** 15. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 260, per Mai 265. Roggen per März 244, per Mai 248.

**Antwerpen,** 15. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** schleppend. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** träge.

**Antwerpen,** 15. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 3/8 bez. und Br., per Dezbr. 16 1/8 Br., per Januar-März 16 Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Stetig.

**Paris,** 15. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 26,50, per Januar 26,90, per Jan.-April 27,40, per März-Juni 27,90. — **Roggen** ruhig, per Dezember 21,00, per März-Juni 22,80. — **Mehl** matt, per Dez. 57,50, per Jan. 58,40, per Jan.-April 59,40, per März-Juni 60,50. — **Rüböl** steigend, per Dezbr. 63,25, per Januar 64,00, per Januar-April 65,00, per März-Juni 66,25. — **Spiritus** steigend, per Dezbr. 48,75, per Januar 48,00, per Januar-April 47,75, per Mai-August 47,25. — Wetter: Regnerisch.

**Paris,** 15. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,17 1/2, 3% Rente 95,80, 4 1/2 % Anl. 104,85, 5% ital. Rente 90,85, österr. Goldr. 95,00, 4% ung. Goldrente 91,50, 3% Orientanleihe 63,31, 4% Russen 1880 93,60, 4% Russen 1889 94 7/8, 4% unific. Aegypter 480,62 1/2, 4% span. äuß. Anleihe 66 7/8, convert. Türken 18,32 1/2, türk. Loose 65,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 417,00, Franzosen 621,12 1/2, Lombarden —, Lomb. Prioritäten 316,00, Banque ottomane 545,00, Banque de Paris 716,00, Banque d'Escompte 395, Credit foncier 1231,00, do. mobilier 152, Merid.-Actien 620, Panamakanal Actien 25, do. 5% Obligat. 26, Rio Tinto-Actien 443,70, Suezkanal-Actien 2710, Gaz Parisien 1401, Credit Lyonnais 787,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 580, Banque de France 4550,00, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 343,00, 2 3/4 % engl. Consf. 96, Wechsel auf deutsche Plätze 122 15/16, Londoner Wechsel 25,20, Cheques a. London 25,21 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 206,25, do. Wien kurz 211,50, do. Madrid kurz 450,50, C. d'Escompt 527, Robinson-Actien 84,30, Neue 3% Rente 94,82, 3% Portugiesen 33 1/8, neue 3% Russen 79,06.

**London,** 15. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 95 7/16, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90 1/4, Lombarden 7 7/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 94 7/8, convert. Türken 18 1/8, österr. Silberrente 79 3/4, österr. Goldrente 92, 4 % ungarische Goldrente 90 3/4, 4% Spanier 66 7/8, 3 1/2 % privil. Aegypter 89 7/8, 4% unific. Aegypter 95 1/4, 3% garantirte Aegypter 101 1/4, 4 1/4 % ägypt. Tributanleihe 92 1/2, 6% cons. Mexikaner 86 1/4, Ottomanbank 11 3/4, Suezactien 108, Canada-Pacific 92 3/4, De Beers-Actien neue 13 3/8, Rio Tinto 17 5/8, 4 1/2 % Rupees 73 3/8, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 61 1/2, do. 4 1/2 % äußere Goldanleihe 30 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 83 1/4, Silber 44. Platzdiscont 1 7/8. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 11,96, Paris 25,40, Petersburg 22 7/8.

**London,** 15. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Staubregen.

**Glasgow,** 15. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 6 d. à 48 sh.

**Liverpool,** 15. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen 1 d. und amerik. Mais ca. 4 d. niedriger, Mehl unverändert.

**Petersburg,** 15. Dezbr. Productenmarkt. **Talg** loco 52,00, per August —. — **Weizen** loco 14,00. **Roggen** loco 13,00. **Hafer** loco 5,00. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 14,75. — Wetter: Schnee.

## Berliner Fondsbörse vom 15. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester, abwartender Haltung, doch trat bald allgemein eine Befestigung der Stimmung ein und zu steigenden Coursen gewann das Geschäft auf den meisten Gebieten größeren Umfang. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Der Börsenschluß blieb unverändert fest. Der Kapitalsmarkt zeigte recht feste Haltung für heimische solide Anlagen bei regeren Umsätzen zu theilweise etwas besserer Notiz für deutsche Reichs- und preußische Staatsanleihen. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten und theilweise etwas erhöhen, wie namentlich russische Anleihen, und in Folge belangreicher Deckungskäufe auch russische Noten, ungarische 4% Goldrente fester, Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 3 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach ruhiger Eröffnung zu etwas anziehender Notiz lebhaft um; Franzosen und Lombarden im Laufe des Verkehrs etwas anziehend und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere fest. Montanwerthe behauptet und ruhig.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 105,90 |
| do. do. | 3 1/2 | 98,00 |
| do. do. | 3 | 84,20 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 105,50 |
| do. do. | 3 1/2 | 98,25 |
| do. do. | 3 | 84,20 |
| Staats-Schuldscheine | 3 1/2 | 99,90 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 3 1/2 | 92,80 |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 3 1/2 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 3 1/2 | 94,40 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3 1/2 | 94,10 |
| Pommersche Pfandbr. | 3 1/2 | 94,90 |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 100,80 |
| do. do. | 3 1/2 | 94,60 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3 1/2 | 94,40 |
| do. neue Pfandbr. | 3 1/2 | 94,40 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 102,50 |
| Posensche do. | 4 | 101,90 |
| Preußische do. | 4 | 102,00 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 94,10 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | 87,75 |
| do. do. | 4 1/5 | 79,30 |
| do. Silber-Rente | 4 1/5 | — |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe | 4 1/2 | — |
| do. Papier-Rente | 5 | 87,60 |
| do. Gold-Rente | 4 | 90,50 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1880 | 4 | 93,70 |
| do. Rente 1883 | 6 | 103,30 |
| do. Rente 1884 | 5 | 99,00 |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | — |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 62,50 |
| do. 3. Orient-Anleihe | 5 | 63,10 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. | 4 | 60,50 |
| Poln. Pfandbriefe | 5 | 61,60 |
| Italienische Rente | 5 | 89,80 |
| Rumänische amort. Anl. | 5 | 97,10 |
| do. 4% Rente | 4 | 82,50 |
| Türk. Admin.-Anleihe | 5 | 85,50 |
| Türk. conv. 1% Anl. La. D. | 1 | 18,15 |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 88,75 |
| do. Rente | 5 | 84,50 |
| do. neue Rente | 5 | 85,40 |
| Griech. Goldanl. v. 1890 | 5 | 72,00 |
| Mexican. Anl. äuß. v. 1890 | 6 | 84,60 |
| do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M) | 5 | 70,50 |
| Rom II.-VIII. Serie (gar.) | 4 | 79,90 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. | 4 | 100,80 |
| Hamb. Hypoth.-Pfdbr. | 4 | 101,00 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,80 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 100,60 |
| Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar. | 4 | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | — |
| III., IV. Em. | 4 | 101,00 |
| V., VI. Em. | 4 | 101,00 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4 1/2 | 114,70 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 4 | 100,70 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 92,10 |
| do. do. do. | 4 | — |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 101,10 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4 1/2 | 100,00 |
| do. do. do. | 4 | 100,80 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 92,90 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 5 | — |
| do. do. | 4 1/2 | 101,30 |
| do. do. | 4 | 99,20 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 99,50 |
| Russ. Central- do. | 5 | 86,00 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Prämien-Anl. 1867 | 4 | 135,00 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 138,50 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 102,00 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3 1/2 | 108,75 |
| Hamburg. 50thlr.-Loose | 3 | 136,50 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3 1/2 | 130,10 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3 1/2 | 124,90 |
| Oesterr. Loose 1854 | 4 | 119,40 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 321,60 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 120,30 |
| do. do. 1864 | — | 310,00 |
| Oldenburger Loose | 5 | 123,10 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3 1/2 | 153,80 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | 104,20 |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 146,00 |
| do. do. von 1866 | 5 | 134,25 |
| Ung. Loose | — | 242,10 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1890. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 3 | 60,80 |
| Mainz-Ludwigshafen | 4 2/3 | 111,75 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | 1 | 49,75 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 104,00 |
| Ostpreuß. Südbahn | 1/6 | 66,50 |
| do. St.-Pr. | 5 | 107,90 |
| Saal-Bahn St.-A. | — | 29,00 |
| do. St.-Pr. | 4 3/4 | 101,00 |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | 102,00 |
| Weimar-Gera gar. | 3 2/3 | 15,00 |
| do. St.-Pr. | 3 2/3 | 85,75 |
| Galizier | 4 | 88,50 |
| Gotthardbahn | 6 1/5 | 138,25 |

| † Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890. | | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 4 3/4 | 88,10 |
| Lüttich-Limburg | 0,4 | 15,25 |
| Oesterr. Franz.-St. | 4 | — |
| † do. Nordwestbahn | 4 3/4 | 89,00 |
| do. Lit. B. | 5 1/2 | 97,10 |
| †Reichenb.-Pardub. | 3,81 | 75,70 |
| †Russ. Staatsbahnen | 6,56 | 125,50 |
| Russ. Südwestbahn | 5,93 | 67,90 |
| Schweiz. Unionb. | 4 1/4 | 70,00 |
| do. Westb. | — | — |
| Südösterr. Lombard | 4/5 | 36,40 |
| Warschau-Wien | 18 1/3 | — |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 101,75 |
| †Italien. 3% gar. E.-Pr. | 3 | 55,60 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 94,90 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 81,25 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 83,40 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 91,75 |
| do. Elbthalb. | 5 | 90,50 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 62,50 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 102,40 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 86,75 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,75 |
| Anatol. Bahnen | 5 | 84,25 |
| Brest-Grajewo | 5 | 93,10 |
| †Kursk-Charkow | 4 | 88,70 |
| †Kursk-Kiew | 4 | 88,90 |
| †Mosko-Rjäsan | 4 | 90,90 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 98,80 |
| Orient. Eisenb.-B.-Obl. | 4 1/2 | 97,00 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 86,75 |
| †Warschau-Terespol | 5 | 98,40 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 5 | 93,10 |
| Northern-Pacif.-Eis. III. | 6 | 105,60 |
| do. do. | 5 | 83,10 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1890.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 136,25 | 7 1/4 |
| Berliner Handelsges. | 129,40 | 9 1/2 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | — | — |
| Bremer Bank | 103,30 | 6 |
| Bresl. Discontbank | 89,10 | 6 |
| Danziger Privatbank | — | 8 1/4 |
| Darmstädter Bank | — | 9 |
| Deutsche Genossensch.-B. | 118,75 | 7 |
| do. Bank | 147,20 | 10 |
| do. Effecten u. W. | 106,20 | 8 |
| do Reichsbank | 143,60 | 8,81 |
| do. Hypoth.-Bank | 110,25 | 6 1/2 |
| Disconto-Command. | 171,70 | 11 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 80,25 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | — | 5 |
| Hannöversche Bank | 109,00 | 5 1/3 |
| Königsb. Vereins-Bank | 93,75 | 4 |
| Lübecker Comm.-Bank | 115,25 | 7 |
| Magdbg. Privat-Bank | 99,10 | 6 1/2 |
| Meininger Hypoth.-B. | 99,80 | — |
| Norddeutsche Bank | 135,50 | 8 1/2 |
| Oesterr. Credit-Anstalt | 153,00 | 10 5/8 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | — | — |
| do. do. conv. neue | 109,50 | — |
| Posener Provinz.-Bank | — | 6 1/2 |
| Preuß. Boden-Credit | 119,10 | 7 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 147,80 | 10 |
| Schaffhaus. Bankverein | 103,60 | 6 |
| Schlesischer Bankverein | 109,00 | 7 |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. | 157,60 | 6 1/4 |
| Danziger Oelmühle | 126,00 | 13 |
| do. Prioritäts-Act. | 119,00 | 11 |
| Neufeldt-Metallwaaren | 84,00 | 4 |
| Bauverein Passage | 65,50 | 3 |
| Deutsche Baugesellschaft | 71,75 | 2 1/4 |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 205,00 | 12 1/2 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 227,70 | 12 1/2 |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 94,00 | 7 |
| Wilhelmshütte | 60,25 | — |
| Oberschles. Eisenb.-B. | 53,50 | 5 |

### Berg- u. Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1890 |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 106,60 | 8 |
| Stolberg Zink | 53,50 | 3 1/2 |
| do. St.-Pr. | 120,50 | 8 1/2 |
| Victoria-Hütte | — | — |

### Wechsel-Cours vom 15. Dezbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 168,05 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 167,65 |
| London | 8 Tg. | 3 1/2 | 20,31 |
| do. | 3 Mon. | 3 1/2 | 20,235 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,60 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3 | 80,50 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 80,20 |
| Wien | 8 Tg. | 5 | 172,20 |
| do | 2 Mon. | 5 | 171,00 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 198,25 |
| do. | 3 Mon. | 6 | 197,00 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 199,70 |

Discont der Reichsbank 4 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 20,30 |
| 20-Francs-St. | 16,14 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollar | — |
| Englische Banknoten | — |
| Französische Banknoten | 80,65 |
| Oesterreichische Banknoten | 172,40 |
| Russische Banknoten | 199,90 |

### Bekanntmachung.

Während des Jahres 1892 erfolgen die Bekanntmachungen aus dem Handelsregister des unterzeichneten Gerichts durch:

a) den Deutschen Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger,

b) die „Danziger Zeitung", auf besonderes Verlangen auch durch eine der beiden Dirschauer Zeitungen. — G. V. Nr. 1. —

Dirschau, d. 14. Dezember 1891.

**Königliches Amtsgericht.**

### Beschluß.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Lewinsky** in Graudenz ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendigt und wird daher aufgehoben. (4454

Graudenz, den 11. Dezbr. 1891.

**Königliches Amtsgericht.**

# Hermann Guttmann,

## 64 Langgasse 64.

**Aus allen Abtheilungen meines Engros-Lagers, habe große Posten zu nachstehend bedeutend herabgesetzten Preisen zum**



# Ausverkauf

**gestellt:**

Plüsch-Schulterkragen mit rothem Flanellfutter, a Mk. 1,00, 1,25 und 1,50.
Schwere Tricottaillen, garnirt und ungarnirt, a Mk. 1,50 und 2,50,
Extra Ia. Tricottaillen, elegant garnirt mit hohen Aermeln und angesetztem Schooss, a Mk. 3,00.
Pelzmützen für Damen und Mädchen in neuen Façons, a Mk. 1,50, 2,00 u. 3,00.
Pelzmuffen, „für Haltbarkeit garantirt", a Mk. 1,50, 2,00 und 3,00.
Pelz-Boas, a Mk. 1,50 und 4,00.
Wollcapotten für Kinder a Mk. 0,75, 1,00 und 1,25.
Wollcapotten für Frauen - - 1,25, 1,50 und 2,00.
Chenillen- und Tricotcapotten, „jünste Neuheit" a Mk. 2,00 und 3,00.
Wollene Flanellunterröcke „Gelegenheitskauf", a Mk. 2,00.
1 Partie Herren-Cravatten in schönen Façons, für Steh- und Umlegekragen, a Mk. 0,25, 0,50, 0,75 und 1,00.
4fach leinene Herren-Kragen in 6 neuen Façons, p. Dtzd. Mk. 3,00.
4fach leinene Herren-Stulpen, - - - 6,00.
Herren-Chemisettes in Shirting, a Mk. 0,40 und 0,50.
- - Leinen, - - 0,60 und 0,75.
Seidene und halbseidene Halstücher für Damen, Herren und Kinder, a Mk. 0,25, 0,50, 0,75, 1,00 und 1,50.
1 Partie Schürzen für Frauen und Kinder, a Mk. 0,25, 0,50 0,75 und 1,00.
Sammete und Atlas in allen Farben per Meter Mk. 1,00.
Corsets in den neuesten Façons, a Mk. 1,00, 1,50, 2,00, 2,50 und 3,00.



## Feste Preise.



**Die zum Ausverkauf gestellten Waaren verkaufe nur gegen Baar.**

(4213

---

# Spatz' Olivenöl-Seife.

Mild und sparsam im Gebrauch.

---

*Für Weihnachten.*

**Soennecken's Schreibwaren**

*Rundschrift*
*Goldfedern*
*Goldfüllfeder*
*Kleine Rechner*
*Briefordner*
*Umlegkalender*
*Tintenlöscher*
*Kopierpressen*
*Tintenfässer*
*Schreibpulte*

*Ueberall vorrätig, wo nicht, wird direkt geliefert. Preisbuch frei.*

F. SOENNECKEN * BONN

---

Garantirt reine Natur-Weine Probe-Post-Kisten von
3 Fl. Alter Portwein M 4,00
3 - - Malaga - 4,00
3 - - Madeira - 4,00
3 - - Sherry - 4,00
3 - - Rum - 4,00
3 - Feinen Punsch-Extract M 4,00
3 Flasch. Angostura Bittern M 4,00,
sowie garantirt reine Bordeaux-, Rhein- u. Mosel-Weine von M 1 per Flasche an liefert nur feinste Waare per Post franco per Nachnahme (4065

**Alf. Anker,**
Wein- u. Delicatessen en gros, Hamburg, Hammerbrook.

---

Pianinos, der Neuzeit entsprech., in allen Preislagen, Nußbaumpianinos, matt u. blank, m. Doppelfüllungen, für 450 M zu verk. Gr. Mühlengasse 9 parterre.

---

## Westpreußische Stutbuch-Gesellschaft.

Die Aufgabe dieser aus der Anregung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe hervorgegangenen Vereinigung geht dahin, die erbfehlerfreien, homogen edel gezogenen Mutterstuten Westpreußens zu ermitteln und in das Stutbuch aufzunehmen. Die Mitglieder desselben haben das Recht, die eingetragenen Stuten und die aus diesen von einem ebenbürtigen Hengste geborenen Füllen mit dem Brande des Stutbuchs versehen zu lassen und in allen Ausstellungskatalogen ꝛc. diese Stuten nebst Füllen als Stutbuchthiere zu bezeichnen u. s. w.

Interessenten, welche der Stutbuch-Gesellschaft beitreten bezw. sich über dieselbe zunächst informiren wollen, wollen sich an den Oekonomie-Rath Dr. **Oemler** in Danzig wegen Uebersendung des Statuts bezw. Ertheilung weiterer Auskunft wenden. (3814

---

## Als anerkannt beste Biere empfehle:

| | | |
|---|---|---|
| Münchener Augustinerbräu . . . . | 18 Flaschen | für 3 M. |
| Königsberger, hell und dunkel . . . | 30 - | - 3 - |
| ff. Culmbacher . . . . . . . . . . | 15 - | - 3 - |
| Vorzügl. Malz-Gesundheitsbier . . | 25 - | - 3 - |
| Engl. Porter (von Barclay Perkins u. Co.) . . . . . . . . . | 10 - | - 3 - |
| ff. Grätzer (alt) . . . . . . . . | 30 - | - 3 - |

sowie Münchener Augustinerbräu und Königsberger in Gebinden zu billigsten Preisen. (4472

**N. Pawlikowski,** Hundegasse 120.

---

## Tüchtige Accidenzsetzer

und

## Maschinenmeister für Zweifarb.-Maschine

finden bei uns dauernde Stellung bei hohem Verdienst.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an

**J. C. König & Ebhardt,**
Hannover.

(4460

---




Die Kunststein-Fabrik von

## E. R. Krüger,

**Altst. Graben 7—10,**

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. (9895

Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.

---

# L. Matzko Nachfl.,

Danzig, Altstädt. Graben 28,

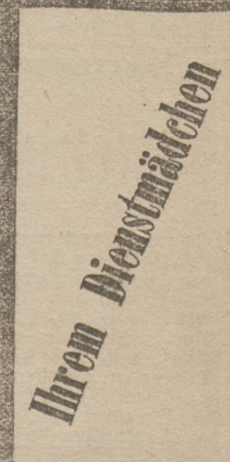
empfiehlt

## Ia. Leckhonig

**und Landhonig zum Speisen und Backen**

in recht guter Qualität. (3389

---




oder sonstigen mit den Einkäufen für Ihren Haushalt Beauftragen, wollen Sie bei Bedarf in meinen Fabrikaten, in Ihrem eigenen Interesse gefälligst einschärfen, daß Sie beim Einkauf ausdrücklich „Weber's" Carlsbader Kaffee-Gewürz oder „Weber's" Prima-Feigen-Kaffee verlangen und auch darauf achten, daß auf der Verpackung das Königl. Preuß Hoflieferanten-Wappen sich befindet, denn verschiedene Industrielle suchen den großen Beifall, den meine Fabrikate bei dem gebildeten Publikum gefunden haben, dadurch auszubeuten, daß Sie minderwerthige Nachahmungen unter ähnlich klingenden Namen und in ähnlicher Verpackung wie die meinige in Handel bringen. Hochachtend **Otto E. Weber in Radebeul-Dresden.**

---

## Weihnachts-Messe

des

**Vereins „Frauenwohl" zu Danzig.**

Täglich geöffnet von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—7 Uhr Abends.

**Schluß der Messe am Donnerstag, d. 17. cr., Abends.**

Diejenigen Herrschaften, welche Einkäufe auf der Messe gemacht haben, werden gebeten, die gekauften Gegenstände bis Donnerstag Abend abholen zu lassen. Gleichzeitig fordern wir die Damen, welche Arbeiten zu der Messe geliefert haben, auf, die unverkauften Sachen bis Freitag, den 18. cr., Abends, aus dem Verkaufslokale im Hotel du Nord abzuholen. (4257

Der Vorstand.

---

## Baum & Liepmann,

**Bankgeschäft, Langenmarkt Nr. 18.**

Einlösungsstelle für Coupons und verlooste Stücke von:
**Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,**
**Norddeutschen Grundcredit-Pfandbriefen,**
**Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,**
**Pommerschen Hypotheken-Briefen,**
**Hamburger Hypotheken-Briefen,**
**Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,**
**Deutschen Grundschuld-Real-Obligationen,**
**Carthauser Kreis-Obligationen.**

Die am 1. Januar a. f. fällig werdenden **Coupos** von vorstehenden Effecten, sowie von
**Ungarischer Gold-Rente,**
**Lombardischen Eisenbahn-Prioritäten und**
**Italienischer 5% Rente** (4306
lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein.

## Baum & Liepmann,

**Bankgeschäft, Langenmarkt Nr. 18.**

---

## Ohne Conkurrenz.

Die nach meiner Methode angefertigten
**Hutmacher-Filzschuhe**
für deren Haltbarkeit ich einstehe, verkaufe laut Preis-Courant zu billigsten, festen Preisen.

Für Kinder niedrig v. 0.90 M. an, hoch v. 1.00 M. an.
„ Damen „ „ 2.10 „ „ „ „ 2.50 „ „
„ Herren „ „ 2.50 „ „ „ „ 2.75 „ „

Damen-Stiefeletten (5 Loch) von 3,50 M an. Einlegesohlen aus Filz pro Paar 10 ₰, prima Unterlegesohlen für Damen 60 ₰, für Herren 75 ₰.

## S. Deutschland,

Langgasse 82. (3050

---

# A. Ulrich, Danzig.

**Specialität:**

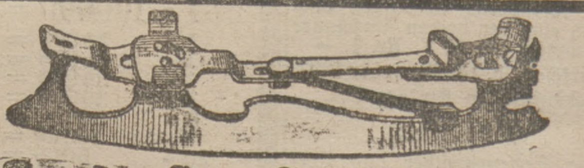
## Griechische, italienische, spanische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
**18 Brodbänkengasse 18.**

Von ärztlicher Seite empfohlen, in den Lazarethen der Armee und verschiedener Städte eingeführt, sind die Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras (Griechenland) zum Preise von M 1,50—4,50 pro Fl. (von 3/4 Liter) incl., ebenso Lagrymas von M 1,80 und dunkler Malaga von M 1,85 pro Fl. an bei mir zu haben.

Ferner empfehle:
Porter (double brown stout von Barclay und Perkins) Pale Ale (Allsopp & Sons), Edinburgh Ale (Younger & Co.), Rum, Cognac, Arac, Whiskey (scottish und irish), Genever, französische, holländische und dalmatiner Liqueure.
Directer Import und Reinheit garantirt.
Preiscourante zur Verfügung.
Versandt von 12 Fl. griechischer Weine assortirt M 19 incl. Emballage gegen Nachnahme. (4348

---



Christ-Baum-Halter D.R.P.A.
Dieser Halter ist unstreitig der sicherste eleganteste & dauerhafteste
Christbaumständer passend für jede Baumgrösse!
Preis nur Mk. 2.

## Schlittschuhe

in bestsortirter Auswahl zu billigsten Preisen.

## Kinderschlitten, Stuhlschlitten.

## Rudolph Mischke,

Langgasse 5.

---




## Warnung!

Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärke-Präparate als Glanzstärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß **jedes Packet meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus** trägt, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. à **Packet 20 Pf. in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen vorräthig.** (4161

## Fritz Schulz jun., Leipzig.

---




**Geld** jed. Höhe zu Hypothek u. jed. Zweck überallhin v. 3 3/4 b 5% Provisionsz. nicht. Agent. verb. D. C. Salzmann, Berlin Westd.

---

## Geld-Darlehen

erhalten creditfähige Personen auf Accept zu 6 % Zinsen. Anfragen mit 2 Retourmarken an **Gelb, Budapest, Baresangasse Nr. 6.** (4321

---

## Ca. 33000 Mk.

werden auf ein städt. Grundstück zur 2. sicheren Stelle gesucht.
Adressen unter 4439 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Eine gut erhaltene
**Flinte (Centralfeuer)**
sowie ein gut erhaltener
**Kutscher-Mantel**
werden zu kaufen gesucht.
Adressen unter 4353 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Eine überpolsterte Garnitur

in rothbraunem Seidenplüsch, sowie 2 hochelegante Schlafsophas sind umstandshalber sehr billig zu verkaufen **Tobiasgasse 20'.**

---

**Garçon-Logis,** Saal u. großes Nebenzimmer, neu decorirt, hochfein möblirt, zu vermiethen Matzkauschegasse 10 II.

---


Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.